

Jahresbericht **2017**



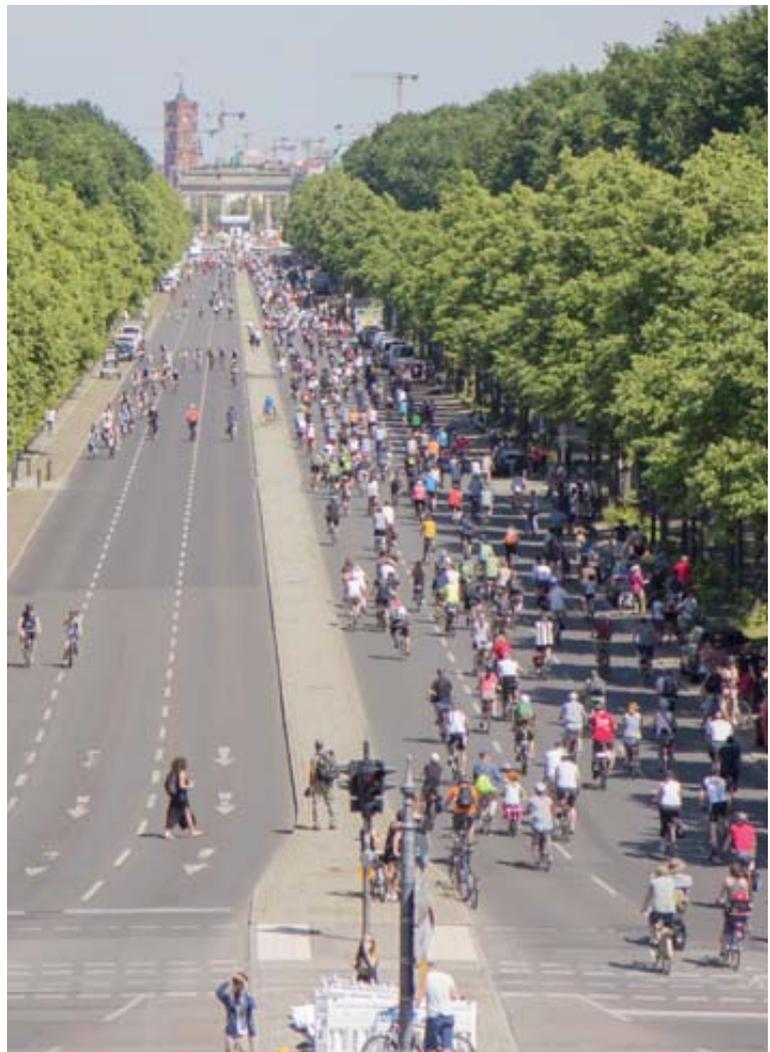


**Deutschland braucht die Verkehrswende.
Und die Verkehrswende braucht das Fahrrad.**

#radlandjetzt



Impressionen der ADFC-Sternfahrt 2017
zum Fahrradland Deutschland. Jetzt!



ADFC-Forderungen zur Bundestagswahl 2017 Fahrradland Deutschland. Jetzt!	04
ADFC-Leitlinien zur Radverkehrsinfrastruktur Fahrradland – so rollt's	06
ADFC-Fahrradklima-Test Mehr Stillstand als Fortschritt	08
ADFC-Herbstempfang 2016 Mobilität 4.0 und die Zukunft des Fahrrads	09
Nationaler Radverkehrskongress Mangelhafte Umsetzung	09
Parlamentarische Radtour Radschnellwege im Fokus	09
Politische Forderungen präsentiert Mehr Platz für Lobbyarbeit	10
Velo-city Konferenz in den Niederlanden	10
Tempo 30 vor Schulen Engagiertes Eingreifen	11
Änderungen der Straßenverkehrsordnung Neues Jahr, neue Regeln	11
Verkehrsgerichtstag Experten unterstützen ADFC-Vorschläge	11
Mit dem Rad zur Arbeit Bewegter Alltag	12
Bike2Work Erfolgreich abgeschlossen	12
Fahrradfreundlicher Arbeitgeber Ausgezeichnet und gut beraten	12
Mitgliederentwicklung Stabile Entwicklung	14
Adressen-WebApp Schulungen und Richtlinien	14
jugend-fahrrad-festival 2017 Workshops in Mannheim	15
ADFC-Radfahrschulen Angebote weiterentwickeln	15
ADFC-BundesForum Politisch Einmischen ADFC-Ausbildungen für Aktive	16
Lastenradverleih Toolbox für Aktive	17
Ausbildung ADFC-Aktivenkoordinator Neues Aufgabenfeld	17
Modellprogramm Vorstandsnachfolge Zukunft sichern	17
Verbandsentwicklungsprozess Halbzeit	18
Arbeitsgruppe Weiterentwicklung Verbandsstrukturen eingesetzt	18
Ergebnisse der ersten Phase Der ADFC 2025 So geht es weiter	20
Kooperationen Zusammen mehr erreichen	22
Neue Mitarbeiterinnen Personelle Verstärkung	22
Service für Mitglieder Neue Puzzleteile	23
ADFC-Förderkreis Unterstützung für politische und verbandliche Arbeit	23
DIN und Stiftung Warentest Gefragter Sachverstand	24
Lkw-Abbiegeassistenten Unfälle verhindern	24
Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung Licht am Rad	24
Verbraucherberatung Gut beraten	25
Workshops der Verbraucherzentrale Nachhaltiger Konsum	25
Fachgruppe Codierung High-Tech gegen Diebstahl	25
Deutschland per Rad entdecken Neuer Look im Netz	26
Tourismuspolitische Forderungen Vorreiter bleiben	28
Fachausschuss Fahrradtourismus Zu Gast bei Nachbarn	28
Städtetouren per Rad Checkliste: Vermarktung touristischer Routen 	
Portal für Radtouren und Veranstaltungen Bicycle Tourism Summit Oregon 	
EuroVelo	29
ADFC-Qualitätsradrouten Neue und bekannte Gesichter	30
ADFC-TourGuides 167 Mal um die Erde	30
ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 5,2 Millionen Radreisende	31
ADFC-Fachpositionen zum Fahrradtourismus gefragt Der ADFC auf der ITB	31
Bett+Bike Neuer Auftritt	32
Radurlaub Inspirationsquelle für Urlauber	32
Medienpräsenz des ADFC Mehr Wumms auf die Straße	33
Radwelt – das ADFC-Magazin Radwelt-Leserumfrage	34
www.adfc.de www.facebook.com/allgemeinerdeutscherfahrradclub	
@FahrradClub ADFC auf youtube.com	35
Neue Internetseite Das Rad dreht sich weiter	36
Haushaltsabschluss 2016 Ausblick 2017	38
Impressum	40

Fahrradland Deutschland. Jetzt!



Ulrich Syberg
ADFC-Bundesvorsitzender

Es wird Zeit, dass sich was bewegt. Radfahren hat sich weltweit zum Megatrend entwickelt. Auch in Deutschland haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr Menschen fürs Rad entschieden – aber mittlerweile stagniert der Radverkehrsanteil. Viele Menschen wollen Radfahren, fühlen sich aber nicht sicher. Denn vielerorts ist die Radverkehrsinfrastruktur für den Alltagsverkehr unzureichend und schlecht konzipiert.

Deshalb hat der ADFC zur Bundestagswahl 2017 klare politische Forderungen erarbeitet, die er im Leitantrag „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ festgehalten und auf der Bundeshauptversammlung 2016 einstimmig beschlossen hat. Das einmal im Jahr tagende wichtigste Gremium des ADFC fordert darin die Verkehrswende. Und die Verkehrswende braucht einen starken Umweltverbund mit einem starken Radverkehr.

Mehr Schub vom Bund

Dem Radverkehr kommt vor allem auf kurzen und mittleren Distanzen eine wichtige Rolle zu. Der Anteil des Fahrrads an den zurückgelegten innerstädtischen Wegen soll bis 2025 auf 40 Prozent im Bundesdurchschnitt steigen und der Anteil an der Verkehrsleistung auf 15 Prozent. Das entspricht einer Verfünffachung des derzeitigen Radverkehrs. Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, kann das Fahrrad seine Stärken auch auf Strecken über sieben Kilometer ausspielen, als Pedelec sogar bis etwa

„Noch viel zu oft werden vor allem die Interessen der Autofahrer berücksichtigt. Damit die Verkehrswende nachhaltig gelingt, muss der Umweltverbund mit Rad-, Fuß- und öffentlichem Verkehr Vorrang vor dem Autoverkehr bekommen.“



Vorrang für Radfahrer, Fußgänger und ÖPNV!

800 Mio. Euro pro Jahr für Radverkehr!

Tempo 30 in Ortschaften!

Qualitätsstandards für Radinfrastruktur!

Radschnellwege statt Stadtautobahnen!

Zielgerichtete Verteilung von Finanzmitteln

für Radverkehr an Kommunen!

Verkehr und StVO an Vision Zero ausrichten!

Eine/n Parlamentarische/n Staatssekretär/in fürs Rad!

INFO: Alle ADFC-Forderungen ausführlich und begründet auf www.adfc.de/grundsatzprogramm und auf www.radlandjetzt.de.



Ludger Koopmann

Stellvertretender ADFC-
Bundesvorsitzender

„Wir sind mit der Geduld am Ende. Die Bundesregierung hat das Thema Fahrrad in der letzten Legislatur komplett verschlafen. Für eine konsequente Radverkehrsförderung mangelt es an Geld, Personal und politischem Willen. In der kommenden Legislaturperiode muss umgesteuert werden.“

15 Kilometer. Der Radschnellweg Ruhr und Beispiele aus den Niederlanden zeigen, dass Radschnellwege erhebliches Potenzial haben, den Autoverkehr in Städten und Umland zu reduzieren. Deshalb fordert der ADFC, dass der Bund in urbanen Ballungsräumen Radschnellwegen den Vorrang vor dem Autobahnausbau gibt, um Kfz-Pendlerverkehre auf das Fahrrad zu verlagern.

Um den Radverkehr deutschlandweit attraktiv zu gestalten, sind verbindliche Qualitätsvorgaben für den Bau von Radwegen nötig und die müssen vom Bund kommen. Gute Radinfrastruktur braucht außerdem eine seriöse Finanzierung. Mindestens 800 Millionen Euro pro Jahr sollte der Bund in die Hand nehmen, um den Radverkehr im System zu fördern. Neben den Mitteln, die der Bund direkt für den Radverkehr bereitstellt, ist auch die finanzielle

Unterstützung der Kommunen wichtig. Hierfür sollte der Bund spätestens ab 2020 nach dem Wegfall der sogenannten Entflechtungsmittel zweckgebundene Mittel zur Verfügung stellen, beispielsweise im Rahmen eines speziellen Investitionsförderprogrammes für den Ausbau der kommunalen Radverkehrsinfrastruktur.

Damit mehr Menschen Rad fahren, muss der Straßenverkehr sehr viel sicherer werden. Deshalb fordert der ADFC seit Jahren Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in geschlossenen Ortschaften und eine Verkehrssicherheitsarbeit, die sich verbindlich am Leitbild Vision Zero – keine Toten und Schwerverletzten im Straßenverkehr – orientiert und dies als oberste Prämisse in die Straßenverkehrsordnung (StVO) aufnimmt.

Letztlich ist ein/e Parlamentarische/r Staatssekretär/in fürs Fahrrad notwendig, der den Radverkehr mit seinen Themen als Ganzes im Blick hat und ressortübergreifend steuert.

Politischer Druck vor Ort

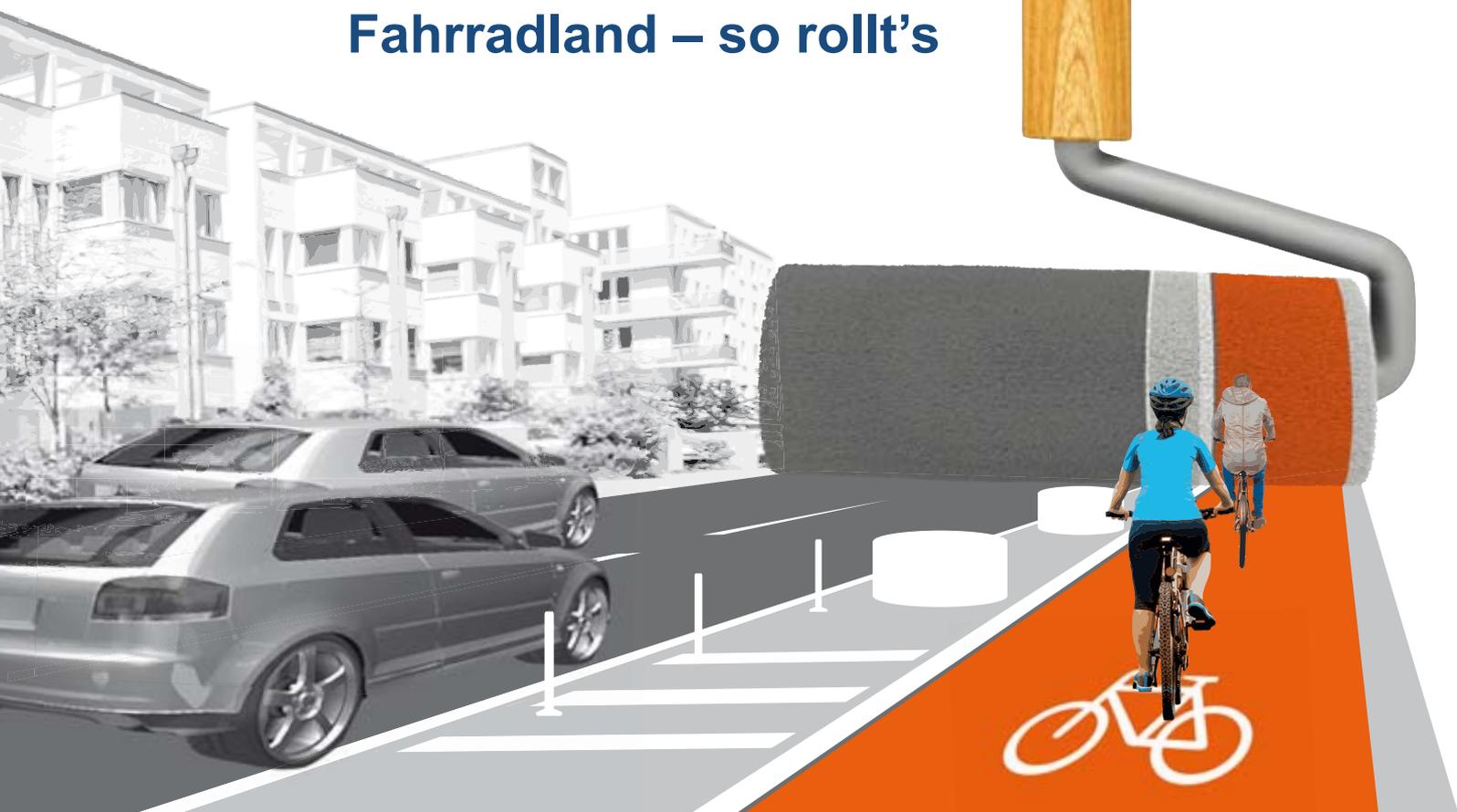
Um all das zu erreichen, hat der ADFC 2017 Aktivitäten von Parlamentarischen Abenden bis zu Sternfahrten unter dem Logo „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ gebündelt. Zudem gab es ein Aktionsprogramm mit aufmerksamkeitsstarken und sympathischen Straßenaktionen und politischen Formaten für ADFC-Gliederungen, die so vor Ort Druck auf die Politik machen konnten, damit das Fahrrad bald noch mehr Menschen bewegt.



Unterstützung durch das Marketing

Begleitend zu den politischen Botschaften der Aktion „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ hat die ADFC-Marketingabteilung vielfältiges Material für die ADFC-Gliederungen erstellt, um zum Mitmachen zu ermuntern, die Sichtbarkeit der Aktion zu erhöhen und Unterstützer zu werben. Neben dem Aktionshandbuch gibt es passende Presse-einladungen und -mitteilungen zu allen Aktionen. Sichtbar wird die Aktion durch Postkarten, Sticker, Gummibärchen und Juteturnbeutel mit Radlandjetzt-Logo. Die Internetseite www.radlandjetzt.de informiert über die Forderungen des ADFC und lädt Besucher ein, sich als Unterstützer einzutragen. Nach einem Mailing an ADFC-Mitglieder stieg die Anzahl der Unterstützer innerhalb eines Tages von etwa 1.500 auf etwa 10.000 an.

Fahrradland – so rollt's



Wie eine sichere und komfortable Radinfrastruktur in Deutschland aussehen soll, damit hat sich der ADFC intensiv im Vorfeld seiner Bundeshauptversammlung (BHV) 2016 befasst. Per E-Mail und in der Radwelt hatte er seine Mitglieder aufgerufen, zu 15 Leitlinien Stellung zu nehmen und große Zustimmung erhalten. Auf der BHV wurden die Leitlinien mit über 95 Prozent Zustimmung verabschiedet und damit ein gemeinsames Verständnis dafür geschaffen, welche Kriterien Fahrradinfrastruktur erfüllen muss.

Radverkehr braucht Platz

Leitgedanke ist, die Infrastruktur so zu gestalten, dass sie für alle Radfahrer unabhängig von Alter und Fähigkeiten intuitiv nutzbar und attraktiv ist. Dafür müssen durchgängige und qualitativ hochwertige Radverkehrsnetze geschaffen werden, die wichtige Ziele direkt verbinden und einen leichten und flüssigen Radverkehr fördern.

Dafür braucht der Radverkehr deutlich mehr Platz – für alle, die bereits Rad fahren und auch für die, die sich zukünftig fürs Fahrrad entscheiden. Die Flächen für Radfahrer müssen breit genug sein, damit sie nebeneinander fahren und überholen können. Gleichzeitig sollen sie auch mehrspurigen Fahrrädern, Transport- und Lastenrädern sowie Rädern mit Anhänger genug Platz bieten.

Radverkehr braucht Schutz

Der ADFC schlägt vor, dass Radfahrer in Straßen mit wenig Autoverkehr oder Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeiten bis 30 km/h im Mischverkehr mitfahren. An Straßen mit Geschwindigkeiten über 30 km/h und Straßen mit Tempo 30 und viel Autoverkehr sollen Radfahrstreifen und bei über 50 km/h baulich getrennte Wege vorhanden sein.

Um Menschen mehr Sicherheit beim Radfahren zu vermitteln, können physische Barrieren zwi-

„Wir müssen Radverkehrssysteme bauen, mit geschützten Radfahrspuren als Teil eines lückenlosen Netzes.“

Martha Roskowski, auf dem Symposium



Martha Roskowski

Vizepräsidentin der Organisation People for Bikes | USA

ADFC-Symposium vor der BHV

Im Vorfeld der BHV 2016 wurden auf dem Symposium „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ vor rund 300 Teilnehmern viele Anregungen und Beispiele für gelungene Radinfrastruktur aus den USA, den Niederlanden und Deutschland präsentiert.

DOKUMENTATION: www.adfc.de/symposium

MITSCHNITTE/VIDEOS: www.youtube.com,

Suchfeld: ADFC Symposium

schen Rad- und Autoverkehr helfen. Wie das in der Praxis aussehen kann, zeigen sogenannte Protected Bike Lanes. Das sind geschützte Radfahrstreifen, die durch Poller, Blumenkübel oder Bordsteine vom Autoverkehr getrennt werden. Vor allem in US-amerikanischen Städten helfen sie erfolgreich dabei, den Radverkehrsanteil zu steigern. Der ADFC setzt sich dafür ein, dass geschützte Radfahrstreifen als neue Möglichkeit der Radverkehrsführung auch hierzulande angewendet werden.

Radverkehr braucht Engagement

Attraktiver wird das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel auch, wenn es sich unkompliziert im Zug mitnehmen sowie sicher und bequem am Ziel abstellen lässt. Nicht zuletzt braucht gute Radverkehrsinfrastruktur eine fachübergreifende Planung sowie ausreichend Budget und Personal. Um den Radverkehr attraktiv zu gestalten, sind mindestens 30 Euro pro Einwohner und Jahr notwendig.



Angela Kohls

Leiterin Verkehr und Interessenvertretung beim ADFC-Bundesverband

INFO: Die Leitlinien ergänzen das Verkehrspolitische Programm des ADFC und finden sich mit Illustrationen auf www.adfc.de/grundsatzprogramm.

Newsticker Radschnellwege

Nach vorheriger Kritik des ADFC wird der Passus zur Zukunft des Radverkehrs im Bundesverkehrswegeplan 2030 im **August 2016** mit einer Ergänzung verabschiedet. Demnach wird sich der Bund im Rahmen seiner verfassungsrechtlichen Möglichkeiten zukünftig stärker am Bau von Radschnellwegen beteiligen.

INFO: www.adfc.de/14919, www.adfc.de/15612

Im **Oktober 2016** gibt das Bundesverkehrsministerium (BMVI) bekannt, an einer Gesetzesvorlage zu arbeiten, um sich künftig an der Finanzierung von Radschnellwegen beteiligen zu können. Zusätzlich legt das BMVI ein Förderprogramm über 25 Millionen Euro auf, um den Bau von Radschnellwegen zu beschleunigen. Damit werden zentrale Forderungen, die der ADFC im Laufe des Jahres 2016 im Rahmen von Stellungnahmen, Expertengesprächen und eines Parlamentarischen Abends zum Thema Radschnellwege in die bundespolitische Debatte eingebracht hat, aufgegriffen und umgesetzt.

INFO: www.adfc.de/15801

Der Bundesrat stimmt im **Juni 2017** einem Gesetzesbeschluss des Bundestages vom April 2017 zu, der es dem Bund erlaubt, sich künftig finanziell am Bau von Radschnellwegen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände zu beteiligen. Förderungsfähig sind demnach Radschnellwege, die einen schnellen und möglichst störungsfreien Verkehr ermöglichen. Dafür müssen sie rund 2.000 Fahrten pro Tag aufweisen, etwa vier Meter breit sein und vor allem dem Berufs- und Pendelverkehr dienen.

Städte im Check

Mehr Stillstand als Fortschritt



Burkhard Stork
ADFC-Bundes-
geschäftsführer

„Die Diskrepanz zwischen den Erwartungen der Radfahrer und der empfundenen Realität wächst.“

Das Interesse der Deutschen am Radverkehr ist groß: 120.000 Menschen nahmen 2016 am ADFC-Fahrradklima-Test teil. Das sind noch einmal 15.000 mehr als beim Rekord von 2014. Auch die Zahl der Städte, die die Mindestzahl von 50 Stimmen erreichten und es somit in die Wertung schafften, ist von 468 auf 539 gestiegen. Darunter sind alle 77 Großstädte und bis auf neun Ausnahmen auch alle Mittelstädte.

Der Fahrradklima-Test ist das Kundenbarometer der Radfahrer in Deutschland, das ihre Zufriedenheit messen und feststellen soll, wo es in den Städten und Gemeinden gut oder unrund läuft. Bereits zum siebten Mal wurden Radfahrer befragt, die letzten drei Tests fanden im Zwei-Jahres-Rhythmus statt. Die Förderung des Bundesverkehrsministeriums (BMVI, davor BMVBS) ermöglichte den konstanten Zeitabstand. So sind Tendenzen besser aufzuspüren und Städte können erkennen, ob die Richtung ihrer Radverkehrsförderung stimmt.

Gesamtnote: schwach befriedigend

Nachdem sich der Gesamt-Notendurchschnitt beim letzten Fahrradklima-Test 2014 gegenüber 2012 leicht verbessert hatte, ging es nun um den gleichen Wert wieder bergab. Unterm Strich steht somit eine Stagnation in der Radfahrer-Zufriedenheit, die Gesamtnote „schwach befriedigend“ 3,81 ist enttäuschend. Besonders besorgniserregend: Das Sicherheitsgefühl beim Radfahren und der Zustand von Radwegen sind Radfahrern besonders wichtig, aber genau in diesen Bereichen sind die Noten mit einem Durchschnitt von 3,9 schlecht. Aspekte, die die besten Noten bekommen, spielen bei Radfahrern dagegen keine so große Rolle, wie die Erreichbarkeit des Stadtzentrums (2,7) oder zügiges Radfahren (2,9).

73 Prozent der Teilnehmer sind täglich mit dem Rad unterwegs, das sind deutlich mehr als der Bundesdurchschnitt. Das bedeutet: Der



Fahrradklima-Test ist keine für die Bevölkerung repräsentative Umfrage. „Das ist aber kein Nachteil“, sagt Thomas Böhmer, der als Studienleiter den wissenschaftlichen Teil des Projekts verantwortet. „Damit ist klar, dass die Ergebnisse nicht von Gelegenheitsfahrern bestimmt werden, sondern von Menschen, die jeden Tag auf der Straße unterwegs sind und wissen, wie es hier zugeht und wo die Probleme liegen.“

Großes Medienecho

Neben den hohen Teilnehmerzahlen war auch das Medienecho auf die Ergebnisbekanntgabe riesig. Die bundesweite Presse brachte ebenso Berichte wie öffentlich-rechtliche Rundfunk- und Fernsehanstalten. Auf Twitter war der ADFC sogar Deutschland-Trend, und auch die regionale Presse berichtete ausführlich über das Abschneiden der einzelnen Städte und Gemeinden. Das ist vor allem den ADFC-Aktiven vor Ort zu verdanken, die an Infoständen, bei der Presse, den Stadtverwaltungen und Radtouren für die Teilnahme am ADFC-Fahrradklima-Test geworben haben. Zudem hatten die meisten ADFC-Landesverbände eine eigene Pressekonferenz einberufen.

„Ein kleines Herz für Radfahrer“
Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ)

„Fahrradfreundlich mit Nachholbedarf“
Badische Zeitung

„Ansporn für mehr Sicherheit“
Bremer Nachrichten

„Radfahrer werden ausgebremst“
Saarbrücker Nachrichten

ERGEBNISSE:
www.fahrradklima-test.de

ADFC-Herbstempfang 2016

Mobilität 4.0 und die Zukunft des Fahrrads

Rund 200 Gäste aus Politik, Fahrradbranche und Start-Up-Szene begrüßte der ADFC im September 2016 zum Herbstempfang „Mobilität 4.0 und die Zukunft des Fahrrads“ in Berlin. Der ADFC hatte eingeladen, um innovative Ideen für das vernetzte Radfahren sowie die politischen Rahmenbedingungen für die Verkehrswende zu diskutieren. Mit dabei waren u. a. Norbert Barthle, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Dr. Anton Hofreiter MdB, Vorsitzender der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Ralf Kalupner, Geschäftsführer der nextbike



GmbH und Jörg Müsse, Geschäftsführer der Bico GmbH. Anschließend präsentierten junge Unternehmen innovative Produkte zur Mobilität 4.0.

Fahrrad und Wirtschaft: Spontan holte Burkhard Stork (l.) die Branchenkenner Mathias Seidler (r.) und Jörg Müsse, Geschäftsführer der Bico GmbH (2.v.l.) zu Ralf Kalupner, Geschäftsführer der nextbike GmbH (2.v.r.), auf die Bühne, um das Thema zu diskutieren.

INFO: www.adfc.de/15778

Nationaler Radverkehrskongress

Mangelhafte Umsetzung

MEHR INFOS und alle Kritikpunkte auf www.adfc.de/16199.

Unter dem Motto „200 Jahre Fahrrad – auf in die Zukunft“ diskutierten Radverkehrsexperten Anfang April beim 5. Nationalen Radverkehrskongress (NRVK) über Zukunftsthemen des Radverkehrs. Der ADFC nahm das zum Anlass für eine Halbzeitbilanz bei der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP 2020) und kritisierte die geringen Fortschritte des Bundes bei der Radverkehrsförderung. Selbst das wenig ehrgeizige Ziel der Bundesregierung bis 2020 einen Radverkehrsanteil von 15 Prozent zu erreichen, wird voraussichtlich verfehlt. Derzeit stagniert der Radverkehrsanteil bei unter zwölf Prozent, obwohl viele Menschen das Rad im Alltag nutzen möchten. Bleibt es bei diesem Tempo, wird ein Anteil von 15 Prozent erst 2043 erreicht. Als Grund sieht der ADFC ein falsches Verständnis von Fahrradförderung und politische Mutlosigkeit.

Parlamentarische Radtour

Radschnellwege im Fokus

Bei der Parlamentarischen Radtour, die von den Bundestagsabgeordneten Stefan Zierke (SPD) und Gero Storjohann (CDU) organisiert und von ADFC-Bundesverband, ADFC Berlin und Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) unterstützt wird, standen im April Radschnellwege im Fokus. Etwa 150 Bundestagsabgeordnete, Mitarbeiter und Gäste bekamen auf dem Radweg Berlin-Leipzig eine Idee davon, wie ein Radschnellweg aussehen könnte. Der Berliner Staatssekretär für Verkehr, Jens-Holger Kirchner, und Horst Wohlfarth von Alm von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin erläuterten, wie entsprechende Ideen für Berlin aussehen.



INFO: www.adfc.de/16213

Politische Forderungen präsentiert

Mehr Platz für Lobbyarbeit

Mehr als 100 Gäste begrüßte die ADFC-Bundesgeschäftsstelle Ende April in ihren neuen Räumen in Berlin-Mitte. Der ADFC ist umgezogen, denn er hat das Mitarbeiterteam in der Bundesgeschäftsstelle verstärkt, um die Verbands- und Lobbyarbeit weiter auszubauen. Moderiert von der Journalistin Hatice Akyün diskutierten Politiker und Fachleute u. a. zum Thema „Wie kriegen wir mehr Rückenwind für den Radverkehr vom Bund?“ Der ADFC präsentierte auch seine Kampagne „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ mit politischen Forderungen zur Bundestagswahl und einem Aktionsprogramm für die politische Arbeit der ADFC-Gliederungen vor Ort.



Diskutierten zur Rolle des Bundes im Radverkehr: (v. l. n. r.) Franz Tepe, Zweirad-Einkaufs-Genossenschaft eG (ZEG), Sabine Leidig MdB, Fraktion Die Linke, Kirsten Lühmann MdB, SPD-Fraktion, Andreas Gehlen, Geschäftsführender Gesellschafter Croozler GmbH und Gero Storjohann MdB, CDU/CSU-Fraktion.

Velo-city

Konferenz in den Niederlanden



Mit einer Torte feierte der ADFC den 200. Geburtstag des Fahrrads auf der Velo-city.

In Arnhem-Nijmegen in den Niederlanden trafen sich über 1.500 Regierungsvertreter, Entscheidungsträger aus Wirtschaft, For-

schung und Verwaltung zur internationalen Fachkonferenz Velo-city. Sie diskutierten Themen wie Infrastruktur und Stadtplanung, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe sowie die Wirtschaftlichkeit des Radfahrens.

Der ADFC präsentierte sich mit der German Cycling Embassy, feierte den 200. Geburtstag der deutschen Erfindung und stellte das Fahrradland Deutschland vor. In verschiedenen Vorträgen zeigte er dem internationalen Publikum die Bandbreite seiner Arbeit und unterstrich die führende Rolle Deutschlands im Fahrradtourismus.

INFO: www.german-cycling-embassy.de, www.velo-city2017.com

Marketing sorgte für starken Auftritt

Die geografische Nähe zu Deutschland und eine Velo-city-Konferenz in der Fahrradnation Niederlande verlangten einen neuen und starken Auftritt des ADFC und seiner German Cycling Embassy, fand das ADFC-Marketingteam. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim hat es den Messestand der German Cycling Embassy geplant. Im Fokus des sehr gut besuchten Velo-city-Auftritts stand der Fahrradtourismus. So konnten sich Besucher zum Beispiel in einer Fotobox beim Radfahren durch eine typisch deutsche Kulisse fotografieren und bekamen Lebkuchenherzen geschenkt.



Ein großes Dankeschön geht an Lothar Mittag, der als wichtiger Mitstreiter den ADFC-Bundesvorstand bereichert hat und aus privaten Gründen nach sechs Monaten ausgeschieden ist. Die Zusammenarbeit mit dem ADFC wird auf anderer Ebene fortgesetzt.

Tempo 30 vor Schulen

Engagiertes Eingreifen



Roland Huhn
Referent Recht

Dank des engagierten Eingreifens des ADFC konnte eine Verschlechterung der neuen Straßenverkehrsordnung (StVO) im März verhindert werden. Der Verkehrs- und Innenausschuss des Bundesrats hatte kurz vor der entscheidenden Sitzung des Bundesrats vorgeschlagen, die Anordnung von Tempo 30 vor sozialen Einrichtungen wieder deutlich zu erschweren. Der ADFC kritisierte den Vorschlag scharf und erinnerte die Landesverkehrsminister an ihren Beschluss, Tempo 30 vor sozialen Einrichtungen zur Regel zu machen – mit Erfolg. Es blieb bei dem ursprünglichen Entwurf der Verwaltungs-



vorschrift mit Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit, die das Bundesverkehrsministerium vorgelegt hatte.

INFO: www.adfc.de/16099

Änderungen der Straßenverkehrsordnung (StVO)

Neues Jahr, neue Regeln

Seit Jahresbeginn dürfen Eltern und andere Aufsichtspersonen ab 16 Jahren Rad fahrende Kinder unter acht Jahren nun auf Gehwegen begleiten. Alternativ dürfen Kinder auch Radwege nutzen, wenn sie baulich von der Fahrbahn getrennt sind. Außerdem können Kommunen Tempo 30 vor Kindergärten, Schulen und Altenheimen einfacher anordnen. Dem ADFC geht das nicht weit genug, er fordert Tempo 30 nicht nur vor sozialen Einrichtungen.

MEHR INFOS auf
www.adfc.de/15850.

Mit dem neuen Zeichen „E-Bikes frei“ dürfen auf Radwegen auch E-Mopeds und E-Scooter fahren, die mit 20 bzw. 25 km/h unterwegs sind. Für S-Pedelecs, die bis 45 km/h unterstützen, gilt das nicht. Seit dem 1. Januar 2017 gelten auch neue Regeln an Ampelanlagen. Fußgängersignale gelten für Radfahrer nicht mehr. Da die kombinierten Fußgänger- und Radfahrerampeln dem Radverkehr nicht gerecht werden, fordert der ADFC eigene Radampeln mit angepassten Ampelphasen für einen flüssigen Radverkehr.

Verkehrsgerechtstag

Experten unterstützen ADFC-Vorschläge

Beim Verkehrsgerechtstag in Goslar im Januar forderten die Experten, dass Radverkehrsinfrastruktur einfach, selbsterklärend und sicher sein muss und in durchgängigen Netzen angelegt werden soll. Fuß-, Rad- und Kraftverkehr sollten wegen der unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Bewegungsmuster weitgehend voneinander getrennt werden. Der Verkehrsgerechtstag folgte auch in einem weiteren Punkt den Empfehlungen des ADFC: Elektronische

Assistenzsysteme wie der Lkw-Abbiegeassistent sollen verpflichtend eingeführt werden. Die Technik ist inzwischen vorhanden: Seit Januar 2016 bietet Daimler den „Sideguard Assist“ für Lkw an.

Die Empfehlungen des Verkehrsgerechtigstags sind unverbindlich, werden aber vom Gesetzgeber beachtet und oft umgesetzt.

MEHR INFOS auf www.adfc.de/15914.



Mit dem Rad zur Arbeit

Bewegter Alltag

Die gemeinsame Aktion von ADFC und AOK „Mit dem Rad zur Arbeit“ hat auch 2017 wieder viele Menschen bewegt: Im Zeitraum von Mai bis August sind sie an mindestens 20 Tagen mit dem Fahrrad ins Büro oder zur Werkbank gefahren.

Die Auftaktveranstaltung von „Mit dem Rad zur Arbeit“ fand im Mai in Kassel statt. „Radfahrende Arbeitnehmer sind durchschnittlich zwei Tage im Jahr weniger krank – und fühlen sich nachweislich wohler im Leben als Auto-Pendler. Wenn das keine Argumente für moderne Arbeitgeber sind“, sagte ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork. Mit der Kampagne will der ADFC es Arbeitnehmern erleichtern, über den Arbeitsweg regelmäßige Bewegung in den Alltag einzubinden. Schirmherrin der Aktion 2017 ist Annette Kulenkampff, Geschäftsführerin der documenta 14. Bei der documenta ginge es schließlich auch darum, Gewohnheiten zu hinterfragen und Neues auszuprobieren, so Kulenkampff.



Starteten offiziell die Aktion (v.l.n.r.): Dr Michael Karner, Burkhard Stork, Annette Kulenkampff, Christof Nolda (Stadtbaurat Kassel), Holger Schach (Geschäftsführer Regionalmanagement Nordhessen).

Neu war 2017 das Angebot der AOK an Unternehmen spezielle Microsites einzurichten, um die Aktion unter eigener Flagge durchzuführen und beispielsweise das Unternehmenslogo, eine tagesaktuelle Leistungsanzeige und eine Nachrichten-Pinnwand einzubinden. Die Microsites wurden je nach gewünschten Leistungen in verschiedenen Paketen angeboten. Unternehmen wie die Deutsche Bahn, Versicherungs- und Finanzdienstleister Signal Iduna oder Siemens Hamburg haben das Angebot genutzt.

INFO: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de,
www.adfc.de/radzurarbeit

Kooperation mit Stadtradeln

2017 haben ADFC und AOK mit dem Klima-Bündnis e. V. kooperiert und sich bei ihren Kampagnen „Mit dem Rad zur Arbeit“ und „Stadtradeln“ gegenseitig unterstützt. Auf den Aktionsinternetseiten wurde auf die jeweils andere Aktion hingewiesen und zur parallelen Teilnahme aufgerufen, da sich die Aktionen perfekt ergänzen. Alle Radkilometer in der Freizeit, die bei „Mit dem Rad zur Arbeit“ nicht gewertet werden, konnten beim Stadtradeln eingetragen werden.

Bike2Work

Erfolgreich abgeschlossen



Laura Kretschmer
Marketing-Assistentin,
betreut das Projekt.

Zum Abschluss des EU-finanzierten Projekts „Bike2Work“ wurden im Februar 2017 in Brüssel die Ergebnisse präsentiert. In den drei Jahren Laufzeit nutzten in den teilnehmenden Ländern Dänemark, Niederlande, Großbritannien, Österreich, Slowenien, Frankreich, Italien, Kroatien, Malta, Bulgarien, Rumänien und Deutschland mehr als eine halbe Millionen Pendler das Fahrrad als bevorzugtes Transportmittel auf dem Weg zur Arbeit. 148 Mio. Kilometer sind sie dabei gefahren und sparten dadurch alleine 2016 gut 20.000 Tonnen CO₂ ein.

Das Projekt schuf auch den ersten europaweiten Rahmen für einen Zertifizierungsprozess für fahrradfreundliche Arbeitgeber und gab den Anstoß, die ADFC-Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ zu überarbeiten. Es wurde ein neues Konzept mit Businessplan erstellt und eine Projektleiterin als bundesweite Ansprechpartnerin für an einer Zertifizierung interessierte Unternehmen eingestellt sowie zwölf Auditoren ausgebildet.

INFO: www.bike2work-project.eu

Fahrradfreundlicher Arbeitgeber

Ausgezeichnet und gut beraten

Seit mehr als zehn Jahren unterstützt der ADFC Unternehmen dabei, fahrradfreundlicher zu werden und Mitarbeitern den Arbeitsweg per Rad zu erleichtern. 2017 hat der Verband das Projekt „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ auf internationale Füße gestellt. Gemeinsam erarbeiteten die EU und der ADFC einheitliche Kriterien. Der Verband vergibt exklusiv in Deutschland das drei Jahre gültige EU-weite Zertifikat „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in den Abstufungen Gold, Silber und Bronze.

Wie das funktioniert, welche Schritte notwendig sind und was die Firmen davon haben, zeigt die neue Internetseite www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de. Hier finden Firmenchefs auch das Handbuch „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber – leicht gemacht“, das sich kostenlos herunterladen lässt und einen Selbsttest, der ihnen zeigt, wie fahrradfreundlich das Unternehmen schon ist und ob es genügend Punkte für eine Zertifizierung erreichen kann.

Die Zertifizierung selbst erfolgt in drei Schritten: Nach dem Selbsttest meldet sich der Arbeitgeber zum Audit an und anschließend zertifiziert der ADFC das Unternehmen. Ist dieser Schritt erfolgreich, übergibt der ADFC das Zertifikat und das Unternehmen reiht sich als positives Beispiel auf der Website des Programms ein. Neben der Zertifizierung bietet der ADFC den Unternehmen auch ein umfassendes Beratungsangebot mit maßgeschneiderten Vorschlägen zur Umsetzung von fahrradfreundlichen Maßnahmen.

Auch für ADFC-Gliederungen und Aktive lohnt es sich, nach interessierten Unternehmen in ihrer Region Ausschau zu halten, denn für vermittelte Zertifizierungen und Beratungen gibt es eine Erfolgsprovision von zehn Prozent der Zertifizierungs- bzw. Beratungskosten. Für die Landesverbände gibt es ebenfalls einen finanziellen Anreiz, Zertifizierungen und Beratungen in ihrem Gebiet zu unterstützen: für Auftrag-Nummer 1 bis 5 drei Prozent, für Auftrag 6 bis 10 fünf Prozent und ab dem 11. Auftrag sieben Prozent Provision.



INFO:

www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de

Von Ende März bis Ende Juli 2017 haben mehr als 600 Website-Besucher das Handbuch heruntergeladen, über 200 haben sich für die Selbstevaluierung und ebenso viele für den Newsletter registriert. Die folgenden Arbeitgeber ließen sich zertifizieren: WPS - Workplace Solutions GmbH, ebm-papst Landshut, m+p management GmbH, Phast GmbH, Phast Development GmbH & Co. KG und die Rudolf Storz GmbH. Beratungen nahmen in Anspruch: Evangelische Kirche im Rheinland - Landeskirchenamt, Georg Reisch GmbH & Co. KG und das Universitätsklinikum Bonn. 31 weitere Unternehmen interessierten sich für ein schriftliches Angebot. Im zweiten Halbjahr 2017 wurden die Marketingaktivitäten wie Akquise, Medienarbeit, Netzwerke und Kooperationen weiter ausgebaut.



Sophia-Maria Antonulas
Projektleiterin
Fahrradfreundlicher Arbeitgeber

+ 4 %
(in 2016)

Mitgliederentwicklung

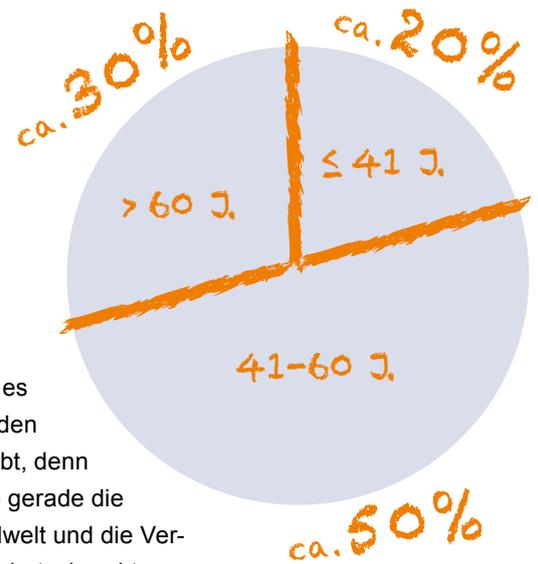
Stabile Entwicklung

Die Mitgliederentwicklung im ADFC ist weiter stabil. Der höheren Zahl an Austritten nach der Beitragserhöhung standen gute Beitrittszahlen gegenüber, sodass der Zuwachs 2016 durchschnittlich 4 % betrug. Zur Jahresmitte 2017 waren es 165.000 Mitglieder.

Mit der Einstiegsmitgliedschaft zum Sonderpreis von weniger als 20 Euro im ersten Mitgliedsjahr gibt es seit 2013 ein attraktives Instrument der Mitgliederwerbung, das Unentschlossenen die Entscheidung zum Beitritt erleichtern kann. Der Anteil der Einstiegsmitglieder an allen Neumitgliedern stieg von 20 % in 2013 auf 37 % in 2016/17. Gute 80 % der Einstiegsmitglieder blieben 2016 nach dem ersten Jahr als Mitglied dabei. Zum Vergleich: Rund 90 % der Neumitglieder mit regulärem Beitrag bleiben nach dem ersten Jahr weiter Mitglied. Voraussetzung für das weitere Werben von

Einstiegsmitgliedern ist, dass es auch ein Nettowachstum bei den regulären Mitgliedschaften gibt, denn der Einstiegsbeitrag deckt so gerade die Kosten für die Zeitschrift Radwelt und die Verwaltung. Der besondere Angebotscharakter der Einstiegsmitgliedschaft sollte also erhalten bleiben, um auch weiterhin gleichzeitig Mitglieder mit regulärem Beitrag werben zu können.

Seit Jahren unverändert sind zwei Drittel der neuen Hauptmitglieder Männer, ein Drittel Frauen. Die Frauen sind zum Beitrittszeitpunkt tendenziell jünger als die Männer. Die Werbung von Einstiegsmitgliedern unter den Teilnehmern der Aktion „Mit den Rad zur Arbeit 2016“ zeigt, dass man über solche Aktionen auch jüngere Mitglieder gewinnen kann. Immerhin sind von diesen nach dem ersten Mitgliedsjahr 70 % geblieben.



Beitrittsalter in Prozent beim ADFC.

Adressen-WebApp

Schulungen und Richtlinien



Eva Förster, Leiterin Service & Verwaltung

Die Adressen-WebApp des ADFC ermöglicht modern und zentral die Pflege der Kontaktadressen der rund 450 ADFC-Gliederungen und der Landesverbände. Die neue Online-Adressverwaltung hat sich nach ihrer Einführung schnell etabliert. Mittlerweile nutzen sie bundesweit 650 ADFC-Aktive und Hauptamtliche, um Daten zu verwalten und mit Mitgliedern zu kommunizieren.

Eine Reihe von Webinaren erleichterte anfangs das schnelle Einarbeiten in die Funktionen der Software. Für Neueinsteiger gibt es kurze Schulungsaufzeichnungen zu Einzelthemen und ein Handbuch. Jeder WebApp-Nutzer muss eine Erklärung unterschreiben, die datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten. Die geringe Zahl der Supportanfragen spricht

für ein bedienerfreundliches Programm. 2018 soll die Adressen-WebApp um ein Modul zum Freiwilligenmanagement erweitert werden. Damit lässt sich der Einsatz von Freiwilligen bei verschiedenen Aktivitäten komfortabel verwalten.

Um eine professionelle und einheitliche Kommunikation des ADFC mit seinen Mitgliedern überall im Verband zu gewährleisten, verabschiedete der Bundeshauptausschuss, das zweithöchste Gremium im ADFC, im Frühjahr eine Kommunikationsrichtlinie. Diese regelt zunächst die Datennutzung aus der Adressen-WebApp und soll auf andere Bereiche erweitert werden. Die Kommunikationsrichtlinie ist für alle Ehren- und Hauptamtlichen im ADFC verbindlich.

INFO: www.adfc.de/metanavigation/aktive/mitgliederverwaltung/adressen-webapp



Jugend-fahrrad-festival 2017

Workshops in Mannheim

MEHR INFOS auf
www.adfc.de/jufafe.

Zum vierten Mal fand das adfc-jugend-fahrrad-festival (jufafe) statt. Das Festival bietet fahrrad-begeisterten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich auszutauschen und gemeinsam in Workshops und Diskussionsrunden Neues zu lernen. Diesmal trafen sich 120 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland Ende Juli in Mannheim. Sie feierten 200 Jahre Fahrrad und forderten Politik und Verwaltung auf, sich stärker für den Radverkehr zu engagieren. Viele der Jugendlichen reisten mit dem Rad an. Die Eindrücke der Anreise flossen in die Diskussionen ein: „Unser Hauptthema im Workshop Radverkehr war die fehlende Rücksichtnahme und das enge Überholen, gerade von Autofahrern“,

sagt Kirsten Meier, die Teilnehmer aus Bremen und Hamburg an den Rhein führte.

In 19 Workshops untersuchten die Jugendlichen u. a. das Mountainbike- und Wegerecht im Wald, sie fotografierten, drehten Kurzfilme oder navigierten per GPS. Sportiv wurde es beim Training auf der Rudi-Altig-Radrennbahn, Kunstradfahren und Mountainbike-Fahrtraining. Dank Teamarbeit sammelten sie beim Fahrradputzen über 250 Euro Spendengelder für das Fahrradprojekt „World Bicycle Relief“, das Jugendliche in Afrika mit Fahrrädern unterstützt. Den Gastgeber ADFC Heidelberg unterstützten u. a. die Stadt Mannheim und das Verkehrsministerium Baden-Württemberg.



ADFC-Radfahrschulen

Angebote weiterentwickeln

ADFC-Aktive können das „Handbuch Radfahrschule“ als PDF per E-Mail an radfahrschule@adfc.de anfordern.

Die ADFC-Radfahrschulen werden durch eine Fachgruppe begleitet. Ende 2016 stellte diese Gruppe unter Leitung von Frank Micus und Claudia Böhm das „Handbuch Radfahrschule“ fertig. Es trägt dazu bei, neue Radfahrschulen zu initiieren und bereits erfolgreiche weiterzuentwickeln. Schulungen für ADFC-Radfahrlehrer organisiert regelmäßig der ADFC Münster. Auch die Internetseite www.adfc-radfahrschule.de wird gepflegt und rege genutzt. Hier finden sich Kurse und bundesweit eingehende Anfragen

werden beantwortet. Seit Frühjahr 2017 bringt der ADFC seine Expertise in einen Beirat aus Wissenschaft und Praxis zum externen Projekt „Pedelec statt Auto – aber sicher!“ ein, vor allem bei der Entwicklung von speziellen Kursmodulen, die Radfahrlehrer nutzen können, um Nutzer im sicheren Umgang mit Elektrofahrrädern zu schulen. Die Ergebnisse können auch die ADFC-Radfahrschulen nutzen. Das Vorhaben wird aus Mitteln des Nationalen Radverkehrsplans gefördert.

Frank Micus (3. v. l.)
 vom ADFC beim
 VCD-Pedelec-Projekt.





ADFC-BundesForum

Politisch Einmischen

Auf dem ADFC-BundesForum treffen sich jedes Jahr Vorstände und Multiplikatoren aus dem ADFC-Bundesverband, Landes- und Kreisverbänden, um neue Impulse zu erhalten, sich auszutauschen und zu diskutieren. Im Februar 2017 packten sie in Münster alltagspraktisch das an, was die Delegierten der Bundeshauptversammlung 2016 entschieden hatten. In einem Leitantrag hatten die Delegierten politische Forderungen beschlossen, mit denen im Jahr der Bundestagswahlen Politiker und auch Öffentlichkeit adressiert werden sollten. Das BundesForum bot für Vertreterinnen und Vertreter aus ADFC-Gliederungen Gelegenheit, sich über politisches Engagement und verschiedene Methoden des lokalen Einmischens zu informieren und auszutauschen.

Der Bundesverband gab Einblicke in seine politische Arbeit, stellte das geplante Aktionsprogramm zu „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ vor und diskutierte die für das Aktionshandbuch geplanten Projektvorschläge.

Externe Referenten und Vertreter von ADFC-Gliederungen aus Orts-, Kreisverbands-, und Landesebene präsentierten in mehreren Themen-Foren gute Beispiele des politischen Einmischens. So bot das BundesForum einen verbandsinternen Auftakt in das Jahr der Bundestagswahlen.

Das ADFC-BundesForum 2018 findet vom 16. bis 18. Februar in Brehna bei Leipzig statt.

ADFC-Ausbildungen für Aktive

Der Bundesverband finanzierte 2017 zehn Aktivenfortbildungen, die sich mit der Arbeit von ADFC-Gliederungen befassten. Zusätzlich waren Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle auf zahlreichen Kreis- und Landesveranstaltungen mit Vorträgen und Workshops präsent. Zur Qualifizierung von Radtourenleitern hat der Bundesverband mittlerweile 47 Train-the-Trainer ausgebildet, die befugt sind, zertifizierte ADFC-TourGuides auszubilden. Im April 2018 werden weitere Train-the-Trainer ausgebildet.

Ob Podiumsgespräch oder Workshop: Stoff für Diskussionen und Austausch gab es in Münster reichlich.

Lastenradverleih

Toolbox für Aktive

Die Zukunftsfähigkeit und das Potenzial des Lastenradverleihs einerseits und die guten Erfahrungen damit andererseits, haben den Bundesverband veranlasst, weiteren ADFC-Gliederungen den Einstieg in den Verleih durch eine Toolbox zu erleichtern. Denn: „Das Lastenrad hilft uns auf dem Weg zum Fahrradland Deutschland. Es ist nicht verwunderlich, dass vielerorts ADFC-Gliederungen und freie Initiativen die Menschen durch den Verleih von Lastenrädern auf diese emissionsfreie Mobilitätsform aufmerksam machen“, sagt Gereon Broil, stellvertretender Bundesvorsitzender.



Das Hamburger Lastenrad Klara im Einsatz.

Ein vom ADFC finanziertes Handbuch, das für Interessierte auf www.dein-lastenrad.de verfügbar ist, erklärt Schritt für Schritt den Einstieg in den Aufbau einer Lastenradinitiative. Weitere Unterstützung erhalten ADFC-Gliederungen durch eine Auswahl an Lastenrädern zu Sonderkonditionen, eine Versicherung mit ADFC-Rabatt und eine frei nutzbare Buchungswebsite.

Ausbildung ADFC-Aktivenkoordinator

Neues Aufgabenfeld

Um die Arbeit mit engagierten und ehrenamtlichen Menschen im ADFC attraktiv zu gestalten und auszubauen, hat der Bundesverband 2017 erstmals die Ausbildung zum ADFC-Aktivenkoordinator angeboten. Die Ausbildung entspricht der Qualifizierung „Basiskurs Freiwilligenkoordination“ der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (AfED) und der „Beratergruppe ehrenamt“. Die Ausbildung macht Ehren- und Hauptamtliche fit, die ehrenamtliche und freiwillige Arbeit vor Ort weiterzuentwickeln, zu begleiten und für neue Zielgruppen attraktiv zu machen. Der Bundesverband bildet so Menschen aus, die sich schwerpunktmäßig um dieses wichtige Aufgabenfeld einer jeden ADFC-Gliederung kümmern. Da die Ausbildung auch zukünftig angeboten wird, entwickelt sich ein lebendiges Netzwerk von ADFC-Aktivenkoordinatoren.



Raphael Kießling,
Verbandsreferent,
koordiniert die Angebote
des Bundesverbands
für Aktive.

ADFC in Zahlen:

Zum Jahresende stellt der ADFC das Plakat „ADFC in Zahlen“ zum Download auf www.adfc.de/corporatedesign/plakate zur Verfügung
(Login für Aktivenbereich erforderlich).

Modellprogramm Vorstandsnachfolge

Zukunft sichern

Wie lässt sich die Vorstandsnachfolge gestalten? In einem zweijährigen Modellprojekt werden seit 2017 zwei Landesverbände und vier Kreisverbände dabei begleitet, erfolgreich Nachfolger für ihre Vorstandsposten zu finden. Ausgehend von einer Ist-Analyse werden Methoden ausprobiert und Veränderungsprozesse begleitet. Die Erfahrungen mit den Methoden und dem Projekt insgesamt werden dem Verband zur Verfügung gestellt und sollen zum Nachahmen anregen.



Bernadette Felsch
Stellvertretende
ADFC-Bundesvor-
sitzende

Verbandsentwicklungsprozess

Halbzeit

Der Bundesverband hat die Veränderungen im ADFC stets im Blick. Die Verbandsentwicklung des ADFC soll die Zukunfts- und Handlungsfähigkeit des Verbands stärken, damit er seine satzungsgemäßen Ziele möglichst wirksam verfolgen kann. Dazu dient das Optimieren von erprobten Prozessen und Strukturen ebenso wie das Beschreiben weiterführender Ziele, das Entwickeln neuer Arbeitsweisen sowie das systematische Nutzen neuer Herausforderungen und Chancen. Zur Verbandsentwicklung zählen aber auch der Struktur- und Entwicklungsfonds sowie eine Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Verbandsstrukturen.

Im September 2015 hatte der Bundeshauptausschuss den ADFC-Verbandsentwicklungsprozess beschlossen. Im Rahmen der Bundeshauptversammlung 2015 wurde die Arbeit aufgenommen. „Ziel ist es, den gewachsenen ADFC für die Zukunft so aufzustellen, dass seine Stärken als bundesweit agierender Verband mit regionaler Vielfalt und Eigenständigkeit, als zivilgesellschaftlicher Akteur für die Verkehrswende, als Mitgliedsorganisation und Dienstleister optimal wirksam werden. Das liegt im Interesse aller Radfahrenden, der Mitglieder und Gliederungen und des allgemeinen Radverkehrs“, sagt Mario Junglas, Sprecher der Steuerungsgruppe und stellvertretender ADFC-Bundesvorsitzender.



Mario Junglas
Stellvertretender
ADFC-Bundesvor-
sitzender

Arbeitsgruppe Weiterentwicklung Verbandsstrukturen eingesetzt

Der Bundesvorstand hat mit Zustimmung des Bundeshauptausschusses im Januar 2017 eine Arbeitsgruppe zum Überprüfen und Weiterentwickeln der Verbandsstrukturen, insbesondere der Bundesgremien eingesetzt. Ausgehend von den im Bundeshauptausschuss festgestellten Stärken und Schwächen der derzeitigen Strukturen, hat die Arbeitsgruppe in mehreren Sitzungen eine Alternative zur bisherigen Beschreibung der Gremien, ihrer Ziele, Aufgaben und Zusammensetzung entwickelt. Ziel ist es, bewährte Strukturen beizubehalten oder weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Rolle der Gremien u. a. den gewachsenen Anforderungen des größer gewordenen ADFC anzupassen. Die Arbeitsgruppe berät den Bundesvorstand, der dann über das weitere Vorgehen entscheidet.



Erste Projektphase abgeschlossen

In der ersten von zwei Phasen im Verbandsentwicklungsprozess haben von Februar 2016 bis Juli 2017 drei Projektgruppen die Themen „Der ADFC als Gesamtverband“, „Der ADFC als Dienstleister und Unternehmen“ und „Der ADFC als Mitgliedsorganisation und Bewegung“ bearbeitet. Eine Steuerungsgruppe gestaltete den Gesamtprozess. Die Projektgruppen wurden mit Ehrenamtlichen aus allen Ebenen des ADFC besetzt, aber auch Hauptamtliche haben die Projektgruppen und die Steuerungsgruppe beraten, wichtige Informationen und Ideen beigesteuert.

Im Mai und Juni 2017 fand eine Umfrage statt, bei der die erarbeiteten Maßnahmen und Vorschläge mit der Einschätzung von ADFC-Aktiven abgeglichen wurden. „Im Namen der Projektgruppen, der Steuerungsgruppe und des Bundesvorstandes bedanke ich mich herzlich für die große Beteiligung und die wertvollen Rückmeldungen unserer Aktiven. Uns freut, dass es eine große Zustimmung zur grundsätzlichen Zielrichtung des Prozesses gibt“, sagt Bernadette Felsch, Sprecherin der Steuerungsgruppe und stellvertretende Bundesvorsitzende.

Die Ergebnisse der ersten Prozessphase wurden dem Bundesvorstand im August 2017 in Form von Zielen und Empfehlungen vorgelegt, die sich der Bundesvorstand inhaltlich ausdrücklich zu eigen machte.

Die Mitglieder der Projektgruppen und der Steuerungsgruppe aus Orts- und Bezirksgruppen, Kreisverbänden, Landesverbänden, dem Bundesvorstand und der Bundesgeschäftsstelle waren zuletzt:

- Adalbert Leuner (Landesvorstand Bayern)
- Annette Quaedvlieg (Landesvorstand NRW | Kreisvorsitzende Bonn/Rhein-Sieg)
- Bernadette Felsch (Bundesvorstand)
- Christian Büttner (Kreisvorsitzender Karlsruhe)
- Claudia Böhm (Kreisverband Bielefeld)
- Fabian Bauer (Landesvorstand Rheinland-Pfalz)
- Frank Micus (Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg)
- Georg Sommer (Landesvorsitzender Hamburg)
- Gunnar Langer (Kreisverband Wiesbaden)
- Jens Deye (Landesvorstand Hamburg | Bezirksgruppe Eimsbüttel)
- Jens Richter (Landesverband Bayern)
- Klaus Helgert (Kreisverband Erlangen)
- Mario Junglas (Bundesvorstand)
- Martin Jobst (Landesvorstand Bayern)
- Miriam Kaiser (Landesverband Baden-Württemberg)
- Raphael Kießling (Referent Verband, Bundesgeschäftsstelle)
- Sabine Kluth (Kreisverband Braunschweig)
- Sascha Priesemann (Landesvorstand Niedersachsen)
- Stefan Janke (Landesvorsitzender Hessen)
- Susanne Neumann (Kreisvorstand Frankfurt am Main)
- Swantje Michaelen (Kreisverband Hannover)
- Thomas Möller (Landesvorsitzender Schleswig-Holstein)
- Ute Treptow (Landesverband Bremen)
- Uwe Martin (Kreisvorstand München)

Einige Mitglieder aus den Projektgruppen und der Steuerungsgruppe auf dem letzten Meilensteinworkshop der 1. Phase im Juli 2017 in Fulda.



Ergebnisse der ersten Phase

Der ADFC 2025

Die Projektgruppen und die Steuerungsgruppe des Verbandsentwicklungsprozesses haben dem ADFC-Bundesvorstand ein kurz gefasstes Ergebnisdokument sowie ein ausführliches Papier mit Maßnahmenbeschreibungen und umfangreichen Zielbeschreibungen vorgelegt. Die Ergebnisse lassen sich in sieben Zielbildern zusammenfassen, die den idealen ADFC im Jahr 2025 beschreiben.

Bewegung Unterstützer/innen Mitglieder

Die Verkehrswende wird umgesetzt,
dafür sorgt der ADFC. Das wissen alle!

2025 kennt jeder den ADFC als DIE nicht-staatliche Organisation, die die Verkehrswende voranbringt. Damit die Verkehrswende gelingt, ist der ADFC Teil einer gesellschaftlichen Bewegung und treibt diese Bewegung an. Viel mehr Menschen sind Mitglied im ADFC. Viele Menschen, außerhalb des ADFC, unterstützen die Ziele des ADFC.

Kampagnen- fähigkeit

Der ADFC kann Kampagne.

Durch Kampagnen machen wir Themen und Positionen bekannt und alle im ADFC können daran mitwirken. Damit dies funktioniert, hat der Verband Mittel, um Kampagnen zu entwickeln und professionell durchzuführen.

Vielfalt

Der ADFC vertritt alle Radfahrer/innen
– und das ist auch sichtbar.

Der ADFC vertritt die Interessen ALLER Menschen, die das Fahrrad nutzen oder nutzen wollen. Und das sieht man dem ADFC auch an! Denn er handelt nicht nur so, sondern zeigt es auch durch seine Angebote, seine Sprache, durch seine Vertreter/innen und durch die Bilder, die er veröffentlicht.

02

01

07

Der



ADFC 2025

06

Der ADFC verdient Geld für seine Ziele – aber nicht um jeden Preis.
Der ADFC bietet nur Dienstleistungen an, die einen Bezug zum Radfahren haben. Der ADFC verdient mit Dienstleistungen Geld, das er einsetzt, um seine Ziele zu erreichen. Der ADFC ist von keiner Dienstleistung finanziell abhängig.

Dienstleistungen

03

Wir sind der ADFC!

Der ADFC ist EINE Organisation. Wir vertreten immer den ADFC als Ganzes – ob wir uns in einer Ortsgruppe, in einem Kreis- oder Landesverband oder im Bundesverband engagieren. Auf unserer jeweiligen Ebene sind wir eigenständig und verantwortlich. Für den ADFC als Ganzes übernimmt der Bundesverband Verantwortung.

Der ADFC als Ganzes

04

Wir respektieren Entscheidungen, weil sie demokratisch erzielt werden, und Zuständigkeiten, weil sie sinnvoll geregelt sind.

Der ADFC ist eine komplexe Organisation. Rechte und Pflichten sind geklärt. Für den ADFC handelnde Personen begegnen sich mit Respekt und Vertrauen. Positionen und Entscheidungen werden in demokratischen Prozessen gefunden. Diese sind dann für alle verbindlich.

Im ADFC Entscheidungen

05

Kommunikation und Fortbildung im ADFC haben System.

Wir, die ehrenamtlich Aktiven und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, tauschen uns systematisch, schnell und einfach miteinander aus und teilen unser Wissen und unsere Erfahrungen. Zusätzlich nutzen wir Schulungen, um Fähigkeiten zu erwerben, die für unsere Arbeit im ADFC wichtig sind. Der ADFC bietet eigene Schulungen an.

Wissen und Vernetzung

So geht es weiter

Parallel zum Ende der ersten Phase wurde die zweite Phase im Verbandsentwicklungsprozess angegangen. Zwei neue Projektgruppen wurden besetzt und starten mit einem Workshop im Dezember 2017 in Berlin. Sie werden bis zum Sommer 2019 die Themen „Der ADFC als fachlicher Verband | Fachverband“ und „Der ADFC als Lobbyorganisation“ bearbeiten. Die Projektgruppen werden die bisherige Praxis ebenso analysieren wie die aktuellen Herausforderungen, um in einem zweiten Schritt Ziele und Maßnahmen zu entwickeln, wie die Rolle und Wirksamkeit des ADFC als fachliche Organisation und als Lobbyist für das Fahrrad(fahren) zukunftsfähig gestaltet werden können.

Kooperationen

Zusammen mehr erreichen

In den vergangenen Jahren sammelte der ADFC Erfahrungen mit Fahrrad-Aktionstagen. 2017 unterstützte der ADFC die Deutsche Telekom AG und den Continental Versicherungsverband im Rahmen ihres betrieblichen Gesundheitsmanagements mit Fahrrad-Aktionstagen. Insgesamt veranstalteten ADFC-Gliederungen 18 Aktionstage und brachten den Mitarbeitern das verkehrssichere Fahrrad und Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr näher. Die Gliederungen konnten sich so einem großen Publikum von bis zu 2.500 Mitarbeitern präsentieren und auch Mitglieder werben. Das Feedback der Kooperationspartner war durchweg positiv und macht eine weitere Zusammenarbeit im nächsten Jahr wahrscheinlich.

Disney Mach mit! Fahrrad Sommer

Der ADFC war Partner beim „Disney Mach mit! Fahrrad Sommer“, einer Fahrradinitiative unter dem Dach von Disney Mach mit! (Healthy Living), die sich an Kinder ab sechs Jahren und deren Familien richtete. Der Bundesverband beteiligte sich mit Empfehlungen zu familienfreundlichen



Radrouten in Deutschland und mit Ideen zu Fahrrad-Aktionen für Kinder. Auf der Internetseite, in den Sozialen Medien und in der Werbung tauchte der ADFC als Kooperationspartner mit seinem Logo auf. Die Aktion war eine gute Gelegenheit für den Verband, medial präsent zu sein und bekannter zu werden.

INFO: www.disney.de/mach-mit

Neue Mitarbeiterinnen

Personelle Verstärkung

Der ADFC wächst und damit auch seine Aufgaben. Vor allem auf den Bereich Marketing legt der ADFC einen Schwerpunkt. Folgerichtig ist das Marketingteam der Bundesgeschäftsstelle im Frühjahr 2017 um zwei Mitarbeiterinnen verstärkt worden.



Christin Stein ist seit April die verantwortliche Veranstaltungsmanagerin im ADFC. Sie bringt langjährige Erfahrung mit und verantwortete in England schon das Cheltenham Literature Festival und arbeitete für den Deutschen Botschafter in London.

Nanett Bier ist seit Mai dabei und kümmert sich als Online-Redakteurin um den anstehenden Internet-Relaunch und die ständig wachsenden Internetprojekte des ADFC. Sie ist ebenfalls Profi in ihrem Fach und setzte zuletzt den Relaunch der Internationalen Gartenausstellung Berlin um.

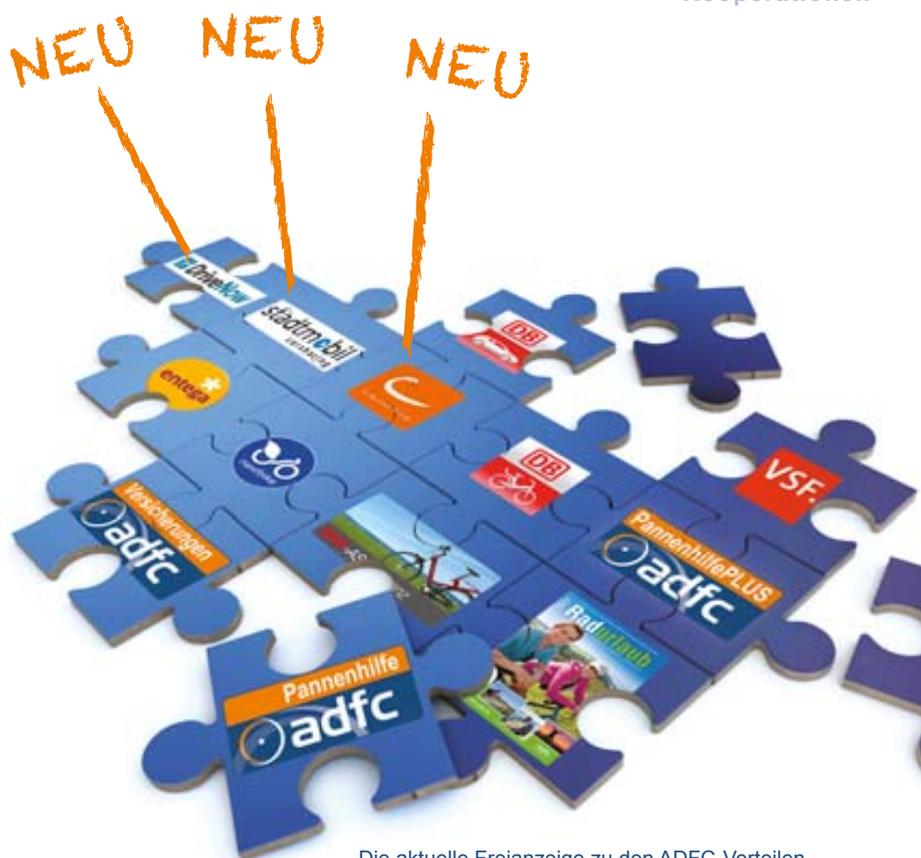


Service für Mitglieder

Neue Puzzleteile

2017 hat der ADFC das beliebte Vorteilsprogramm erweitert: Die Carsharing-Angebote Cambio, stadtmobil und DriveNow machen mobil, wenn das Fahrrad mal nicht mehr ausreicht. Bei Cambio und stadtmobil kostet die Anmeldung für ADFC-Mitglieder nur die Hälfte. Bei DriveNow fällt die Anmeldegebühr komplett weg.

MEHR INFOS und eine Übersicht über alle aktuellen Mitgliedervorteile gibt es auf www.adfc.de/vorteile.



Die aktuelle Freianzeige zu den ADFC-Vorteilen gibt es auf www.adfc.de/11328 (Aktivenlogin).

ADFC-Förderkreis

Unterstützung für politische und verbandliche Arbeit

Die 2014 eingeführte Neukonzeption des ADFC-Förderkreises hat 2017 seine Wirkung qualitativ und quantitativ weiter entfaltet. Die seither umsatzorientierte und stark gestiegene finanzielle Unterstützung durch den Förderkreis ist Teil einer umfassenden Einbindungsstrategie, die den ADFC als Ganzes stärkt und die Ziele seiner Mitglieder noch schlagkräftiger umzusetzen hilft.

Die ADFC-Bundesgeschäftsstelle ist in diesem Jahr – auch durch die zusätzlichen Mittel aus dem Förderkreis – personell verstärkt worden, sodass der ADFC seine Arbeit nach Innen und Außen weiter ausbauen konnte. Im Bundestagswahljahr 2017 wurde besonders durch die Kampagne „Deutschland Fahrradland. Jetzt!“ politischer Druck aufgebaut.

Aber auch im Gesamtverband wirken die Gelder: Die gezielte Bündelung und die moderierte Vernetzung durch den Verbandsreferenten schaffen bessere Strukturen, von denen die ADFC-Gliederungen bundesweit und damit die

ehrenamtliche Arbeit vor Ort unmittelbar von den Zuwendungen profitieren.

Es ist nicht nur der monetäre Aspekt, wesentlich ist auch das Vertrauen, das namhafte Firmen der Arbeit des ADFC durch ihre deutliche Unterstützung entgegenbringen. Dieses Vertrauen macht die langfristigen Bindungen innerhalb des ADFC-Förderkreises möglich und hilft dabei, weitere Unternehmen für den fahrradfördernden Kreis zu gewinnen – auch über die Fahrradbranche hinaus – denn von einem fahrradfreundlichen Deutschland profitieren viele Branchen.



Sabine Richarz
ADFC-Marketing

ADFC-Förderkreis

Diese Firmen setzen sich auch politisch für das Fahrrad ein und unterstützen den ADFC als Förderkreis-Mitglieder: **Abus • Bike&Co • Busch & Müller • Cannondale • Continental • Croozer GmbH • Delius Klasing • Die Landpartie • Falco GmbH • Grofa • Gronard GmbH • Hartje • Hebie • Humpert Ergotec • HP Velotechnik • Johannes Teeken GmbH • Koga • Magura • MIFA-Bike Gesellschaft mbH • ORION Bausysteme • Ortlieb • Paul Lange & Co • Puky • Pressedienst Fahrrad • Rasti GmbH • Schwalbe • SRAM Cycling Fund • Trelock • USED • Utopia Velo • VeloKonzept • velotech.de • Winora Group • WSM Walter Solbach GmbH • ZEG • Zweirad-Industrie-Verband**

DIN und Stiftung Warentest

Gefragter Sachverstand

Der ADFC vertritt in Gremien, DIN-Ausschüssen und Institutionen die Seite der Verbraucher. Die Arbeit an der DIN 79010 Transport- und Lastenrad z. B. macht Fortschritte, ist aber noch nicht abgeschlossen. Das erhöhte Gesamtgewicht von bis zu 250 kg für einspurige und 300 kg für mehrspurige Fahrräder – der geplante Einsatzbereich der Norm – bringt gesteigerte Anforderungen mit sich. Die Ermittlung der Betriebslasten für die Fahrzeuge sowie geeignete Prüfverfahren für Rahmen, Bremsen und Reifen bestimmten die Diskussionen im DIN-

Arbeitskreis aus Forschung, Herstellern, Arbeitsmedizin und Prüfinstituten.

Das anhaltende Interesse der Verbraucher am Fahrrad zeigt sich im Prüfprogramm der Stiftung Warentest. Seit Ende 2016 hat sie Stephan Behrendt, seit Mai 2017 Fachreferent Technik im ADFC, und Roland Huhn in Beiräte berufen und sich zu Tests von Trekkingrädern, Schlüsseln, Kindersitzen und Versicherungen beraten lassen.



Roland Huhn
Referent Recht in
der ADFC-Bundes-
geschäftsstelle



Lkw-Abbiegeassistenten

Unfälle verhindern

Der ADFC spielt weiter eine wichtige Rolle bei der Durchsetzung des Lkw-Abbiegeassistenten. Auf der Branchenkonferenz der Berufsgenossenschaft für Verkehr in Hamburg und vor Medizinerinnen und Unfallforschern in Konstanz stellte Roland Huhn neue Erkenntnisse vor und bekräftigte die Forderungen des ADFC. Beim Verkehrsgerichtstag in Goslar erreichte Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork als Referent im Arbeitskreis „Sicherheit des Radverkehrs“ mit großer Mehrheit u. a. die Empfehlung, die Bundesregierung solle sich auf europäischer Ebene intensiv für eine zeitnahe Einführung geeigneter Fahrzeugassistenzsysteme zur Verhinderung von Radverkehrsunfällen einsetzen. Seit 2017 sind Assistenzsysteme zur Erkennung von Radfahrern im Toten Winkel nicht nur in neuen Lkw erhältlich, sondern werden von einem führenden Automobilzulieferer für kameragestützte Erkennungstechnik auch zur Nachrüstung angeboten.

Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO)

Licht am Rad

Im Juni 2017 sind die neuen Vorschriften der StVZO in Kraft getreten. Die schon 2013 freigegebene Batterie- oder Akkubeleuchtung muss nicht mehr tagsüber mitgeführt werden. Tagfahrlicht und Bremsleuchten sind nun offiziell auch am Fahrrad erlaubt. Ausdrücklich verboten wurden blinkende Scheinwerfer und Rückleuchten. Nicht weit genug geht dem ADFC die Liberalisierung bei den Fahrtrich-

tungsanzeigern: Sie sind nur an mehrspurigen Rädern oder solchen mit einem Aufbau zulässig, der Handzeichen des Fahrers ganz oder teilweise verdeckt, sowie an Anhängern. Indirekt bestätigt die neue StVZO den Standpunkt des ADFC, dass deutlich mehr als 1 m breite Fahrräder erlaubt sind: Bei mehr als 1 m und 1,8 m Breite gelten jeweils besondere Anforderungen an die Beleuchtung.



Verbraucherberatung

Gut beraten



Stephan Berendt
Fachreferent Technik

Im Mai 2016 hat der ADFC die Erstberatung für die Rechtsgebiete der ADFC-Verkehrsrechtsschutzversicherung einer speziellen Telefon-Hotline seines Versicherungspartners DAS übertragen. Die Beratung in nicht vom Rechtsschutz abgedeckten Fällen, wie zu Ansprüchen nach einem Fahrradkauf, übernimmt weiter die ADFC-Bundesgeschäftsstelle. Sie vermittelt Ratsuchende auch an Schlichtungsstellen. In einem grenzüberschreitenden Fall z. B. an das „Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz“, das dem ADFC-Mitglied zu einem neuen Fahrradrahmen verhelfen konnte.

In den zahlreichen technischen Anfragen an den Fachreferenten Stephan Behrendt ging es vorrangig um Probleme bei Pedelecs, besonders um deren ausgelobte Reichweite und um Streitigkeiten mit Händlern und Herstellern bezüglich der Behebung von Mängeln. Die Medien waren besonders am Thema Elektrorad interessiert, Diebstahlschutz bleibt ein Dauerthema. Institutionen suchten zudem Rat zum Thema Abstellanlagen.



Dr. Gereon Broil
Stellvertretender
ADFC-Bundesvor-
sitzender und
zuständig für den
Bereich Technik und
Verbraucherschutz.

Workshops der Verbraucherzentrale

Nachhaltiger Konsum

Der ADFC ist Mitglied im Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv), der sich 2016 das Verbandsthema „Nachhaltiger Konsum“ gesetzt und bearbeitet hat. Gereon Broil nahm im Herbst 2016 am Workshop „Suffizienz – Ist weniger mehr?“ teil und brachte Positionen des ADFC ein. Unter „Wege aus der Wegwerfgesellschaft“ standen 2017 Repair-Cafés und Obsoleszenz zur Debatte, ein Beispiel war die Reparierbarkeit von Pedelec-Akkus. Das aktive Networking mit Teilnehmern aus anderen vzbv-Mitgliedsverbänden trägt auch dazu bei, dass der ADFC als Verbraucherorganisation wahrgenommen wird.

Fachgruppe Codierung

High-Tech gegen Diebstahl

Der ADFC-Bundeshauptausschuss hat im Mai 2017 eine Fachgruppe Codierung unter Leitung von Stephan Behrendt und Klaus Schmidt-Montfort eingesetzt. Neue programmierbare Handgeräte mit Nadeltechnologie prägen den Code ein und ermöglichen wesentlich kürzere Bearbeitungszeiten. Bei einigen ADFC-Kreisvereinen sind sie bereits erfolgreich im Einsatz. Trotz hoher Anschaffungskosten lohnt sich die Investition in die handlichen High-Tech-Maschinen in mehrfacher Hinsicht: Mehr Codierungen je Veranstaltung bringen mehr gekennzeichnete Fahrräder auf die Straße – und steigern den Umsatz.



Auf dem BundesForum wurde das neue Handgerät vorgestellt.

Deutschland per Rad entdecken

Neuer Look im Netz



Louise Böhler
Referentin Produktmanagement
Tourismus und
Projektleiterin
„Deutschland per
Rad entdecken“

Auf der internationalen Tourismusbörse (ITB) im März hat der ADFC die neue Ausgabe des erfolgreichen ADFC-Radurlaubsplaners vorgestellt, der auf 84 Seiten Inspiration für Radurlauber bietet. Die mittlerweile 11. Ausgabe stellt insgesamt 65 Routen und Regionen ausführlich und 100 weitere im Überblick vor.

2017 präsentiert sich „Deutschland per Rad entdecken“ online im neuen Gewand. Auf dem eigens konzipierten Internetauftritt www.deutschland-per-rad.de finden Nutzer alle Infos zu den 65 Routen und Regionen sowie zusätzliche Serviceangebote. Die moderne Internetseite passt sich automatisch an das benutzte Endgerät an. Das E-Paper spricht auch mobile Nutzer an.

Die gedruckte Version ging bereits im Februar mit der Radwelt an alle ADFC-Mitglieder und liegt in vielen ADFC-Infoläden sowie auf Messen, Veranstaltungen und bei Aktionstagen aus. Weitere Vertriebsmöglichkeiten bieten die Kooperationen mit namhaften Partnern aus Tourismus, Handel und Industrie wie Ortlieb und Globetrotter. Zudem vertreiben insgesamt 1.190 ZEG- und VSF-Fachhändler die Broschüre. Auch der Besucherservice des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur hält die Broschüre bereit.

INFO: www.deutschland-per-rad.de





„Deutschland per Rad entdecken“ – das fällt mit dem Radurlaubsplaner leicht. Wissenswertes ist hier kompakt gebündelt, so bleibt unterwegs viel Zeit zum Entdecken.

Tourismuspolitische Forderungen

Vorreiter bleiben



Gabi Bangel

Leiterin Tourismus

Der ADFC setzt sich seit mehr als 30 Jahren für die Förderung des Radverkehrs auch in der Freizeit und im Urlaub ein. Bei der Förderung seitens der Politik muss aber deutlich mehr passieren. Deshalb hat der ADFC im Wahljahr 2017 zehn tourismuspolitische Forderungen aufgestellt, damit Deutschland im Radtourismus Vorreiter bleibt.

Dafür gibt es gute Gründe: Die ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2017 hat gezeigt, dass in Deutschland der Radtourismus so dynamisch wächst wie kaum ein anderes Urlaubssegment. 5,2 Millionen Bundesbürger sind 2016 im Urlaub aufs Rad gestiegen, das sind 16 Prozent mehr als im Vorjahr. Sie machen am liebsten in Deutschland Urlaub, entsprechend schafft der Radtourismus Arbeitsplätze und sorgt für Umsätze – vor allem im ländlichen Raum.

Der Fahrradtourismus in Deutschland ist weltweit führend, aber wie für jedes Produkt sind

auch hier solide Grundlagen- und Trendforschung sowie ein dauerhaftes Monitoring notwendig. Radrouten hören nicht an Landesgrenzen auf, deshalb fordert der ADFC eine bundesweite Koordinierungsstelle für den weiteren Aufbau des Routennetzes (D-Netz), um die regionalen Ressourcen zu bündeln. Notwendig sind zudem ein Konzept für die Finanzierung der D-Routen und ministeriumsübergreifende Arbeitsgruppen auf Bund- und Länderebene. Neben dem Bau muss auch der Erhalt der Routen finanziell abgesichert sein, deshalb müssen die Förderrichtlinien um Qualitätssicherung und -management ergänzt werden.

Darüber hinaus setzt sich der ADFC für eine einheitliche Wegweisung ein, die in die StVO übernommen wird, ebenso für den Ausbau und eine einfache Fahrradmitnahme im Nah- und Fernverkehr, da auch touristische Ziele abseits der Hauptrouten gut erreichbar sein müssen.

Die ausführlichen und begründeten Positionen finden sich auf www.adfc.de/adfc-reisenplus/fachinfos.



„Es ist eine besondere Auszeichnung, dass Tourismusorganisationen aus Deutschland und dem Ausland den Fachausschuss zu sich einladen und seinen Rat suchen.“

Bernadette Felsch

Stellvertretende ADFC-Bundesvorsitzende



Fachausschuss Fahrradtourismus

Zu Gast bei Nachbarn

Zweimal im Jahr laden Tourismusorganisationen im In- und Ausland den Fachausschuss Fahrradtourismus ein, um ihre Routen und Regionen begutachten zu lassen und somit ihr fahrradtouristisches Potenzial weiterzuentwickeln. Im April 2017 war der Fachausschuss im österreichischen Weinviertel zu Gast und hat dort ausgewählte Radrouten unter die Lupe genommen. Außerdem stand auch der aktive Austausch mit österreichischen Tourismusorganisationen zu aktuellen ADFC-Projekten wie ADFC-Qualitätsradrouten und Bett+Bike auf dem Programm, an denen sich österreichische Routen und Gastgeber beteiligen. Im Herbst nahm der Ausschuss das radtouristische Angebot im radrevier.ruhr unter die Räder.

INFO: www.adfc-tourismus.de



Checkliste

Vermarktung touristischer Routen

Viele Regionen haben das Potenzial des Radtourismus erkannt und setzen auf die Entwicklung passender Angebote. Fast 250 Radfernwege gibt es mittlerweile in Deutschland, hinzukommt eine Vielzahl an regionalen Routen. Der ADFC hat daher eine Checkliste entwickelt, die zeigt, welche Anforderungen eine touristische Radroute erfüllen muss, um sich erfolgreich am Markt zu etablieren. Die Checkliste richtet sich an Tourismusorganisationen, Fördermittelgeber, Entscheider und ADFC-Gliederungen. Projektideen sollen so schon zu Beginn auf Machbarkeit und Nachhaltigkeit geprüft werden, aber auch beim Überarbeiten vorhandener Radrouten kann die Checkliste hilfreich sein.

INFO: www.adfc.de/tourismusmarketing/vermarktung-touristischer-radrouten

Städtetouren per Rad

Der ADFC möchte Stadtrundfahrten per Rad bekannter machen und das Potenzial vom Städtetourismus per Rad verstärken. Radtouristen, Einheimische und ihre Gäste bekommen mit attraktiven Themenrouten spannende Einblicke. Der ADFC hat eine Übersicht mit 170 Anbietern aus 119 deutschen Städten auf www.adfc.de/tourentipps/stadt-per-rad veröffentlicht.

Portal für Radtouren und Veranstaltungen

Die Arbeiten an der bundesweiten Datenbank für Radtouren schreiten voran. Das Portal soll die Verwaltung von Radtouren für Gliederungen erleichtern, Prozesse abnehmen und Radtouren ansprechend präsentieren. Neben Radtouren können in dem System auch Veranstaltungen wie Vorträge, GPS-Kurse, Codier-Aktionen etc. gepflegt werden. Mit der Umsetzung wurde die Agentur Alpha Data beauftragt, mit der der ADFC bereits im Rahmen der Adressverwaltung erfolgreich zusammenarbeitet. Die Umsetzung ist in drei Stufen geplant.

Bicycle Tourism Summit Oregon

Weltweites Vorbild

Auf Einladung der Tourismusorganisation „Travel Oregon“ nahm ADFC-Tourismusreferentin Louise Böhler im März am Bicycle Tourism Summit in Portland teil und hielt die Key Note. Sie stellte „Cycling Tourism: Made in Germany“ mit aktuellen Zahlen aus der ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse und den in Deutschland bestehenden Strukturen vor. Insbesondere Themen wie Routeninszenierung, touristische Infrastruktur und zentrale Vermarktung stießen auf großes Interesse.

EuroVelo

Grenzenlos Reisen

Die Dachorganisation der europäischen Radfahrerverbände, European Cyclists' Federation (ECF), tritt zusammen mit dem ADFC für den Ausbau eines europäischen Routennetzes ein. Geplant und teilweise schon realisiert sind europaweit insgesamt 15 EuroVelo-Routen auf 70.000 Kilometern. Neun Routen führen durch Deutschland und verlaufen größtenteils auf bestehenden Radfernwegen. Der ADFC-Bundesverband ist die Kontaktadresse in Deutschland für EuroVelo-Interessierte. 2017 lieferte der ADFC Infos zu den Routen für den Relaunch der Euro-Velo-Internetseite und für die Neuauflage der EuroVelo-Karte.

INFO: www.eurovelo.com

ADFC-Qualitätsradrouten

Neue und bekannte Gesichter



Auf der ITB erhielten die Vertreter der ausgezeichneten Routen ihre Zertifikate.

INFO:
Der aktuelle Stand der Auszeichnungen und weitere Infos gibt es auf www.adfc.de/sternerouten.

Auf der ITB zeichnete der ADFC zwölf Qualitätsradrouten mit insgesamt 3.394 geprüften Kilometern aus. Mit dem Radweg Deutsche Donau und dem Weser-Radweg sind zwei bedeutende Flussrouten dabei, die beide vier Sterne erreicht haben. Neu sind auch die jeweils vier Sterne des Diemelradwegs und des Radwegs Donau-Täler sowie der RurUfer-Radweg mit drei Sternen. Zudem gab es einige Routen, die ihre Sterne bestätigen konnten und damit für das ADFC-Gütesiegel und gleichzeitig für die steigende Qualität der deutschen Radrouten sprechen.

Neue Sterne-Routen:

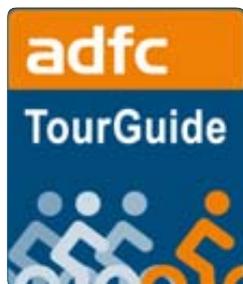
Deutsche Donau	★★★★
Diemelradweg	★★★★
DonauTäler-Radweg	★★★★
Weser-Radweg	★★★★
RurUfer-Radweg	★★★

Nachqualifizierte Sterne-Routen:

Glan-Blies-Radweg	★★★★
Lahntalradweg	★★★★
Radrunde Allgäu	★★★★
Saar-Radweg	★★★★
Südschwarzwald-Radweg	★★★★
Paderborner Land Route	★★★
Töddenland-Radweg	★★★

Stand: August 2017

Insgesamt 38 Radrouten und fünf Radregionen sind aktuell nach ADFC-Kriterien ausgezeichnet und finden sich auf www.adfc.de/sternerouten. Für die Qualitätsbeauftragten und Erheber, die regelmäßig Routen und Regionen bewerten, hat der ADFC 2017 erstmals eine eintägige Auffrischungsschulung angeboten, die eine erneute Vollschulung über 2,5 Tage ersetzt.



ADFC-TourGuides

167 Mal um die Erde

Der ADFC ist der größte Anbieter für Radtouren weltweit. 2016 begleiteten 2.300 ADFC-Radtourenleiter 130.000 Menschen auf 11.000 Radtouren. Insgesamt wurden auf den Touren 6,7 Mio. km zurückgelegt, das entspricht 167 Erdumrundungen. Einen entscheidenden Anteil am Erfolg der Radtouren haben die Radtourenleiter, von denen Engagement, Kenntnisreichtum und Verantwortungsbewusstsein gefordert sind. Seit 2016 gibt es das Zertifikat ADFC-TourGuide, für das Interessierte eine bundesweit einheitliche Radtourenleiterschulung durchlaufen. Der Prozess wird von einer Fachgruppe begleitet, in der fast alle ADFC-Landesverbände vertreten sind. Die Fachgruppe arbeitet an der Weiterentwicklung der Ausbildung und an Fortbildungsthemen zu verschiedenen Arten der Tourgestaltung. 2017 fanden 21 TourGuide-Seminare statt. Insgesamt gibt es bundesweit mittlerweile 860 zertifizierte ADFC-TourGuides.

ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse

5,2 Millionen Radreisende

Mit der repräsentativen bundesweiten Umfrage liefert der ADFC jährlich Zahlen, Daten und Fakten zum Radtourismus. Da der Fahrradverleih ein immer attraktiverer Bereich im Tourismus wird, hat sich der ADFC 2017 mit Travelbike einen starken Partner an seine Seite geholt. Die Ergebnisse ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse wurden auf der ITB präsentiert und zeigen, dass der Radtourismus in Deutschland dynamisch bleibt: 5,2 Millionen Bundesbürger haben 2016 einen Radurlaub unternommen, das sind 16 Prozent mehr als im Vorjahr. Ein Drittel der Radreisenden nutzt für An- und Abreise die Bahn. Jeder fünfte Radtourist startet direkt mit dem Rad in den Urlaub. Unterwegs sind sie meistens mit eigenem Fahrrad. Sieben Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen der Fahrradtransport zu aufwendig oder zu teuer ist, daher haben sie am Urlaubsort ein Mietrad genommen. Jeder fünfte Radreisende findet es wichtig, dass es am Urlaubsort auch Elektroräder zur Miete gibt. Gute Qualität bei Mieträdern ist ihnen besonders wichtig.

ADFC-Fachpositionen zum Fahrradtourismus gefragt

Der ADFC ist in mehreren Verbänden und deren Ausschüssen vertreten, u. a. bei der Deutschen Zentrale für Tourismus, dem Kuratorium für Sport und Natur und im Deutschen Tourismusverband und konnte hier 2017 seine Fachpositionen und tourismuspolitischen Forderungen präsentieren und diskutieren.



Die Präsentation der Umfrage auf der ITB.

Als Motive für einen Radurlaub werden Naturerlebnis, Bewegung, Gesundheitsförderung und vor allem Entschleunigung genannt. Dass Radreisende tendenziell zu den Besserverdienenden gehören, ist bekannt. Neu ist der Anstieg von Frauen von 34 auf 42 Prozent.

Jeder zweite Radreisende nutzt das Smartphone zur Navigation, für die Orientierung auf der Tour sind weiter Karten und Wegweisung gefragt. Hier äußerten viele Radreisende Kritik: Aus den Niederlanden sei man eine perfekte, stets präsen te Wegweisung und ein durchgängiges Radwegenetz analog zum Autoverkehrssystem gewohnt – dahinter bleibe Deutschland deutlich zurück.

ALLE ERGEBNISSE

auf www.adfc.de/radreiseanalyse.

Der ADFC auf der ITB



Seit mittlerweile 25 Jahren präsentiert der ADFC auf der ITB die Fachveranstaltungsreihe Fahrradtourismus für touristische Organisationen und Anbieter, Planer und Entscheider, Presse und Wissenschaft. Erfahrungen und beispielhafte Kooperationen bieten neue Perspektiven für die fahrradtouristische Entwicklung. Mit dem Vortrag „Städte stark in Szene gesetzt – Die radtouristische Inszenierung von Stadtrouten“ war der ADFC auch im ITB-Kongressprogramm vertreten.

INFO: www.adfc.de/itb



Wolfram Hinnenthal
Geschäftsführer
Bett+Bike Service
GmbH

INFO:
www.bettundbike.de

Bett+Bike

Neuer Auftritt

2017 präsentiert sich Bett+Bike mit einem komplett überarbeiteten Internetauftritt im neuen Design, der Radurlaubern bei der Suche nach einer passenden Unterkunft behilflich ist. Auf www.bettundbike.de finden sie Informationen zu über 6.000 fahrradfreundlichen Hotels, Pensionen, Jugendherbergen, Hostels, Ferienwohnungen und Campingplätzen, die sich wahlweise nach Ländern, Bundesländern, Orten, Radwegen oder Naturräumen filtern lassen. Die Seite gibt auch Tipps zu Unterkünften, die Radurlaubern etwas Besonderes bieten, und ermöglicht die Suche in verschiedenen Bett+Bike-Kategorien. Der steigenden Zahl der Elektroradnutzer trägt die Seite mit einer eigenen Kategorie „E-Bike“ Rechnung. Hier finden Radurlauber alle Betriebe, die Elektrofahräder vermieten und sich auf Gäste



eingestellt haben, die elektrisch mobil sind. Aber auch Radtouristen, die gerne sportlich unterwegs sind oder speziell auf Campingplätzen oder in Ferienwohnungen übernachten wollen, werden fündig.

Für unterwegs gibt es eine neue, optimierte Version der Bett+Bike-App für iOS und Android mit Anbindung an die neue Webseite und allen Informationen für eine flexible Planung während der Radtour. Darüber hinaus informiert Bett+Bike über Touren, veröffentlicht einen Veranstaltungskalender, zeigt sich auf Messen und unterstützt mit Tipps und Empfehlungen entdeckungsfreudige Radtouristen.

Radurlaub

Inspirationsquelle für Pauschalurlauber

Mit dem „Radurlaub“, der Mischung aus Radreiseangeboten und ADFC-Tipps für die Radreise, will der ADFC das Segment der Fahrradpauschalreisen einem breiten Publikum bekannt machen. Das kommt offenbar gut an: Die Auflage 2017 mit 180.000 Exemplaren war rasch vergriffen. Radreiseveranstalter haben positive Rückmeldungen zum Buchungsverhalten gegeben und auch Nutzer äußerten sich sehr positiv über die vielen Reiseanregungen.

Organisierte Radreisen machen den Einstieg in die erholsame Urlaubsform einfach. Der Radreisende bucht das Angebot unter den 118 Reiseideen der 43 professionellen Veranstalter, das seinen Wünschen entspricht –

um den Rest kümmern sich die Profis. Die angebotenen Touren sind dabei so unterschiedlich wie die Reiseziele. 2017 präsentierte sich das Partnerland Spanien mit seinen Grünen Wegen. ADFC-Mitglieder erhalten bei einigen Veranstaltern zudem einen Rabatt von 25 Euro bei der Buchung.

Die Internetseite www.radurlaub-online.de bietet neben den Reisen aus der Printbroschüre weitere Angebote und zählte bis Ende Juli 69.930 Besuche mit durchschnittlich 6,25 Seitenaufrufen. Das sind doppelt so viele wie zum gleichen Zeitpunkt im vergangenen Jahr.

INFO: www.radurlaub-online.de



Stephanie Krone mit
Medienvertretern im Vorfeld
des Diesel-Gipfels.



Medienpräsenz des ADFC

Mehr Wumms auf die Straße

Der ADFC geht langsam auf die 40 zu – kommt jetzt die Midlife-Crisis? Bei der Medienpräsenz jedenfalls gibt's nichts zu meckern. Im Gegenteil: neue Reichweiten-Rekorde.

Der ADFC-Fahrradklima-Test 2016 hat mit 193 Millionen Publikumskontakten neue Maßstäbe gesetzt. Am 19. Mai war der ADFC damit Twitter-Deutschlandtrend. Die fahrradfreundlichsten und -unfreundlichsten Städte waren auf den Titeln von BILD, ZDF heute.de und tageschau.de. Es gab große Beiträge in FAZ, Süddeutscher, Deutschlandfunk und praktisch allen Regionalmedien Deutschlands.

Zum Medienerfolg kommt ein politischer: Wir wissen, dass die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests in vielen Städten zur Gründung neuer ADFC-Gruppen geführt haben – und dass die Daten wichtige Munition für den Dialog mit Politik und Verwaltung bieten. Der Fahrradklima-Test ist das kommunikative Flaggschiff des ADFC.

Auch die Botschaften der ADFC-Kampagne „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ waren prominent in den Leitmedien. Die große NDR-Reportage „Der Fahrradkrieg – Kampf um die Straßen“ mit vielen ADFC-Statements, was Deutschland von Kopenhagen und anderen Vorbildern lernen kann, lief im April und wurde vom WDR ein zweites Mal im Juli ausgestrahlt.

Unsere kritische Halbzeitbilanz zum Nationalen Radverkehrsplan war breit in der Berichterstattung. Unsere Forderungen zur Verkehrssicherheit wurden beim Verkehrsgerichtstag im Januar und dem „Ride of Silence“ im Mai bundesweit beachtet. Die BIKE BILD brachte im Juni ein mehrseitiges ADFC-Stück mit dem Titel „Wir wollen Radverkehr zum Wahlkampfthema machen“.



Screenshot NDR.de „ADFC: Was macht Kopenhagen besser?“



Viel Medieninteresse bei der Präsentation des ADFC-Fahrradklima-Tests.



Stephanie Krone
Pressesprecherin
ADFC-Bundesverband

Unsere Demo vor dem Bundesverkehrsministerium zum unsäglichen „Diesel-Gipfel“ im August war in nahezu allen Fernsehnachrichten zu sehen. Und das Jubiläum 200 Jahre Fahrrad bot während des ganzen Jahres hochkarätige Ansätze, für eine bessere Radverkehrsförderung zu trommeln – unter anderem in SPIEGEL, Handelsblatt, WELT, Süddeutscher und der FAZ am Sonntag.



Floriane Lewer
unterstützt seit März
als Referentin die
Pressestelle.

Quer durch die Medienlandschaft gibt es mittlerweile ein Bewusstsein dafür, dass der Radverkehr mehr Platz braucht – und dass der Platz in erster Linie vom Autoverkehr kommen muss.

Aber wie kommt dieses Bewusstsein auf die Straße? Wie bekommen ADFC-Positionen so viel Wumms, das auch tatsächlich etwas passiert? Wie werden wir als vergleichsweise kleiner Verband stark und agil genug, um Motor einer großen gesellschaftlichen Bewegung – der Verkehrswende – zu sein? Ja, das sind die Kernfragen des Verbandsentwicklungsprozesses. Er kommt gerade rechtzeitig, um den ADFC fit für den nächsten Lebensabschnitt zu machen. Gut, dass es ihn gibt!

INFO:
Alle Pressethemen
im Überblick auf
www.adfc.de/presse.

Radwelt – das ADFC-Magazin

Radwelt-Leserumfrage



Radwelt lesen, umdrehen und in „Deutschland per Rad entdecken“ stöbern – die erste Radwelt-Ausgabe 2017 erschien als Wendehaft mit der neuen Ausgabe „Deutschland per Rad entdecken“. Auch die folgenden Ausgaben des Jahres ziehen mit plakatahnlichen Titelbildern die Aufmerksamkeit auf sich. Das ADFC-Magazin bleibt die auflagenstärkste Trekkingradzeitschrift in Deutschland und Europa mit einer geprüften Auflage von 93.000 Exemplaren (2. Quartal 2017).



Alexandra Kirsch
Chefredakteurin
ADFC-Medien

2017 hat die Redaktion Leser gefragt, welche Fahrräder sie bevorzugen, was ihnen beim Kauf von Rädern und Zubehör besonders wichtig ist und was sie von der Radwelt halten. Bei der Online-Umfrage haben mehr als 1.000 Menschen die 22 Fragen beantwortet. Medienbedingt war zwar der Anteil der Teilnehmer unter 20 Jahren hoch, aber die weitere Alterskurve entspricht etwa der Mitgliederstatistik, das gilt auch für das Verhältnis von Männern und Frauen.

Wie in vorherigen Umfragen bestätigt sich, dass 52 % der ADFC-Mitglieder überwiegend ein Trekkingrad fahren. Das Pedelec (13 %) hat das klassische Cityrad (12%) auf den dritten Rang verwiesen. Es folgen Reiseräder (7,5 %) und Mountainbikes (6 %), Renn- (3,6 %), Liege- (2,4 %) sowie Falträder (1,4 %), unter den sonstigen Rädern haben die Lastenräder

einen hohen Anteil. Wer sich für ein neues Fahrrad interessiert, sucht vor allem nach einem Trekkingrad. 22,5 % planen, sich in den nächsten Monaten ein Pedelec zu kaufen, zumeist als Trekkingrad-Typ, aber Kompakträder und E-Mountainbikes stehen ebenfalls hoch im Kurs.

73 % der Teilnehmer sind sehr zufrieden mit ihrem Fahrrad, 24 % sind zufrieden, nicht so zufrieden sind 2,6 % und 0,08 % sind gar nicht zufrieden mit ihrem Rad. Produkteigenschaften und Qualität sind 99,7 % der Radwelt-Leser sehr wichtig und wichtig. Auch Technik und Innovationen bewerten sie höher als Marke oder Preis. Sie finden die Beratung im Fachhandel sehr wichtig, auch Produktvorstellungen aus der Radwelt sind 69 % wichtig oder sehr wichtig.

Auf die Frage, welche Themen sie mehr lesen möchten, zeigt sich ein typisches Muster: Mehr Reise- und Tourenvorstellungen, mehr alltags- und verkehrspolitische Themen, mehr Technik und Radvorstellungen – zu etwa je einem Drittel. Was ebenfalls oft zu lesen war: „Die Radwelt ist ausgewogen“, „gefällt mir wie sie ist“, „bin rundum zufrieden“.

Die Redaktion sagt Danke fürs Mitmachen, die Anregungen und die lobenden Worte!

INFO:

www.adfc.de/radwelt

www.adfc.de

Die Internetseite www.adfc.de war im ersten Halbjahr 2017 mit knapp einer Million Besuchern und fast vier Millionen Seitenaufrufen für viele Menschen das Informationsportal zum Thema Fahrrad. Damit kann der ADFC sicher zufrieden sein. Der Trend, mit dem Smartphone zu surfen, ist ungebrochen. Dass adfc.de für diese Formate nicht optimiert ist, spiegelt sich in Nutzerzahlen und Verweildauer wider. Der Relaunch der Internetseite ist im Gange.



www.facebook.com/allgemeinerdeutscherfahrradclub

Rund 7.600 Fans hat die Seite Anfang August 2017. Posts zu Radlandjetzt kommen gut an, vor allem der Turnbeutel mit dem Radlandjetzt-Logo scheint es Nutzern angetan zu haben. Der Post zu dem Statement von Sabine Leidig (MdB), Die Linke, aus der Radwelt erreichte bislang etwa 28.000 Menschen.



@FahrradClub

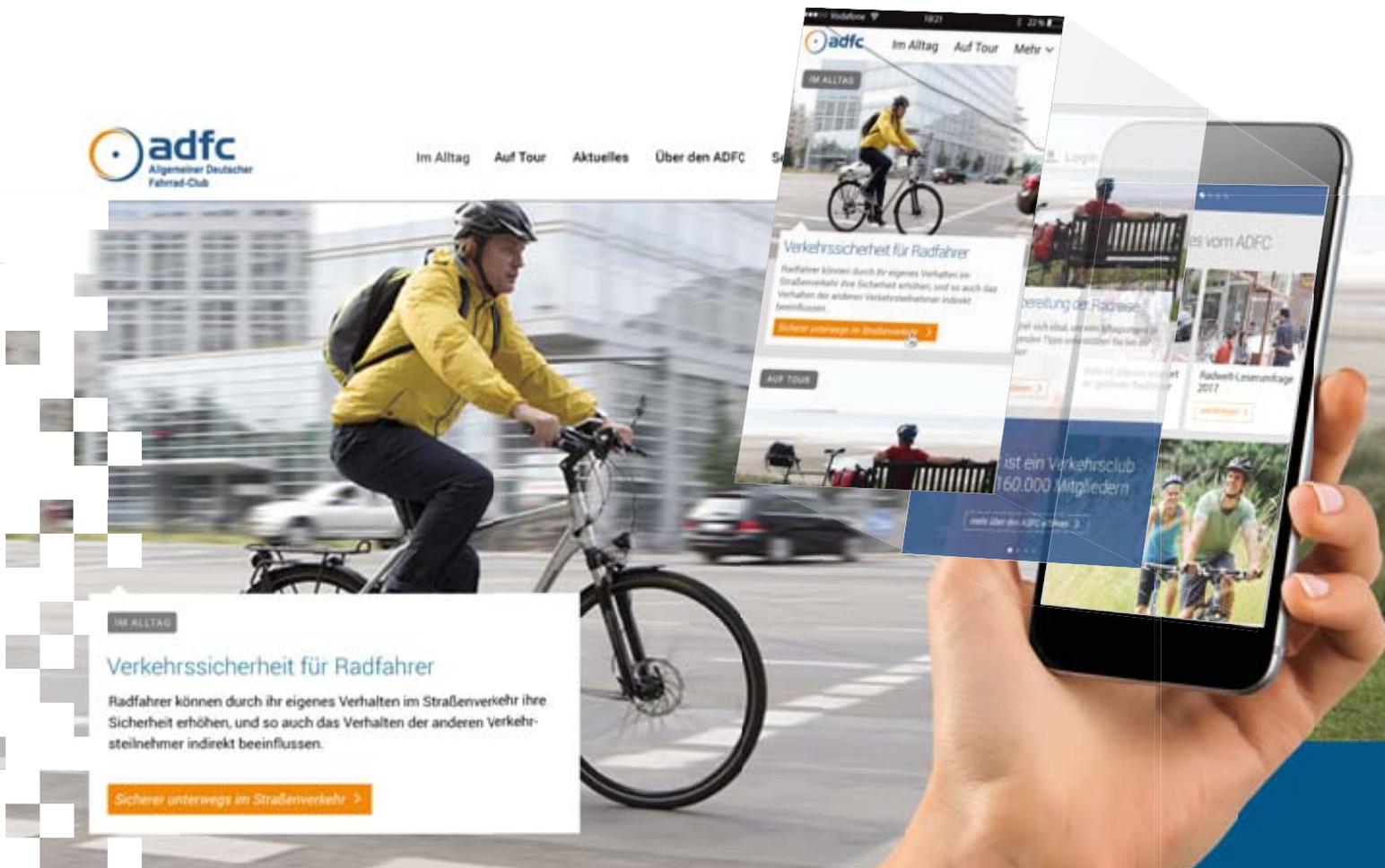
Auf Twitter folgen mittlerweile mehr als 8.500 Menschen dem ADFC. Darunter sind Journalisten, Politiker, Aktivisten und Unternehmen. Sie bekommen hier täglich eine Mischung aus Neuigkeiten und Meinungen aus Deutschland und der Welt sowie Tipps rund ums Rad präsentiert. Folgen auch Sie uns auf @FahrradClub!



ADFC auf youtube.com

Der Verband hat auf Youtube.com u. a. Video material vom ADFC-Symposium „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ vom 11. November 2016 eingestellt. Einfach ADFC und Youtube googeln oder www.youtube.com/channel/UCVQ2nAnLoN-wAOK8WKvHJwqQ tippen.





ADFC-Internetseite

Das Rad dreht sich weiter

Mit dem Smartphone gehen Menschen mittlerweile überall online, lesen Nachrichten in der U-Bahn und schreiben E-Mails im Park. Diese Entwicklung erfordert auch für den Internetauftritt des ADFC ein Umdenken: „mobile first“ nennt sich die Konzeption einer Webseite, die auf mobile Endgeräte wie Smartphones oder iPads ausgerichtet ist. Zukünftig sollen sich die Inhalte der ADFC-Webseite automatisch an jede Endgerätgröße anpassen und so Informationen zu Fahrradkauf, Radtourenplanung oder Verkehrsrecht mobil abrufbar sein.

Mit mehr als acht Millionen Seitenaufrufen in 2016 ist adfc.de ein starkes Kommunikationsorgan des ADFC. Der derzeitige Online-Auftritt erfüllt allerdings verschiedene Anforderungen wie responsives Design, Funktionalitäten sozialer Medienangebote (zum Beispiel das Teilen bestimmter Webseiten-Veröffentlichungen) oder redaktionell angepasste Angebote auf das schnelle digitale Leseverhalten nur bedingt.

Das technische und redaktionelle Umsetzen der gewachsenen Anforderungen ist eine der größten Aufgaben des Relaunchprozesses. Ebenso wie das Aufbereiten der Inhalte für verschiedene Nutzergruppen, die von allgemein Interessierten, über Pressevertreter bis hin zu aktiven ADFC-Mitgliedern reichen.

Ziele des Relaunches

Konzeptionell bietet die neue Seite je nach Zielgruppe konkret aufbereitete themenspezifische Einstiege an. Die Hauptzielgruppe des Online-Auftritts ist der allgemein Radfahrinteressierte. Für ihn bietet die Seite die aus bisherigen Analysen bewerteten beliebtesten Verbraucherinformationen, viel Wissenswertes rund um das Thema Fahrrad und die Möglichkeit, Mitglied zu werden, wenn ihn Inhalte und Ziele des ADFC überzeugen.

Der allgemein Radfahrinteressierte sucht zum Beispiel grob nach Informationen zum Fahrradalltag oder zu Radreisen. Innerhalb dieser Bereiche gibt es diverse Themen, Angebote



Erste Entwürfe mit Dummy-Texten und -Bildern zur Internetseite www.adfc.de (Projektstand August 2017)

Der ADFC ist ein Verkehrsclub mit 160.000 Mitgliedern

oder Hinweise, die durch ein konkretes, vorgefiltertes Themenangebot verfügbar sind. Der allgemein Radfahrinteressierte erfährt so zum Beispiel mehr über das Thema Fahrradbeleuchtung oder bekommt Tipps und Hinweise zur Reisevorbereitung mit Kindern. Ziel ist, dass sich interessierte Leser schnell auf der Webseite orientieren können und in kurzer Zeit sehen, welche Inhalte der ADFC bietet. Alle Inhalte sind dabei Suchmaschinen optimiert aufbereitet.

Neben Verbraucherinformationen ist auch eine Rubrik „Experten“ geplant, in der spezifische Inhalte wie Positionspapiere zu politischen, verkehrsrechtlichen und touristischen Themen oder Angebote wie „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ aufbereitet oder verlinkt sind. Darüber hinaus soll es weiterhin einen geschlossenen Mitglieder- und Aktivenbereich geben, der übersichtlich und responsiv gestaltet wird.

Schnittstellen

Weitere Herausforderungen für den Relaunch sind der Umgang mit den unterschiedlichen

CMS-Systemen, Datenbank-Lösungen oder Online-Präsenzen, die es innerhalb des Verbands gibt. Der Bundesverband hat für die neue Webseite TYPO 3 als CMS-System festgelegt.

Neben dem Relaunch von adfc.de laufen auf Ebene des Bundesverbands auch Projekte wie die Radtourendatenbank, die ADFC-Gliederungen und Radtourenleitern die zentrale Möglichkeit der Verwaltung von Radtouren und Veranstaltungen wie Fahrradcodierungen geben soll. Eine Schnittstellen-Anbindung für adfc.de wird hier auch mitgedacht. Auf diese Weise soll der Forderung der ADFC-Bundeshauptversammlung 2016 „keine [weiteren] Inselösungen“ zu nutzen, nachgekommen werden.

Das Ziel des Bundesverbandes ist es, den Relaunch von adfc.de für die Gliederungen so attraktiv und modern wie möglich zu gestalten. Denn die Neugestaltung des Webauftritts ist ein entscheidender Schritt in der Identitätsdefinition des ADFC.



Nanett Bier koordiniert den Internetrelaunch beim ADFC.

Haushaltsabschluss 2016 und Ausblick 2017

Neue Projekte und zweckgebundene Rücklagen



Birgit Kloppenburg
Stellvertretende
ADFC-Bundesvor-
sitzende

Das Betriebsergebnis 2016 des ADFC-Bundesverbands beträgt rund 343 TEuro* und liegt damit besser als geplant. Wie bereits im Vorjahr soll auch 2016 ein Teil des Betriebsergebnisses zweckgebundenen Rücklagen zugeführt werden – für Projekte und Vorhaben in den Jahren 2017 und 2018.

„Trotz der Beitragserhöhung, die Anfang 2016 in Kraft getreten ist, haben wir mit weiterem Wachstum geplant, was auch so eingetreten ist. Dabei hilft sicher die vergünstigte Einstiegsmitgliedschaft, die der ADFC als Werbeform für besondere Aktionen oder Veranstaltungen eingeführt hat“, sagt Birgit Kloppenburg vom ADFC-Bundesvorstand, in dem sie für Finanzen zuständig ist. So hat der ADFC die Einstiegsmitgliedschaft 2016 beispielsweise erstmals im Rahmen der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ angeboten und konnte auf diesem Weg 500 zusätzliche Mitgliedschaften werben.



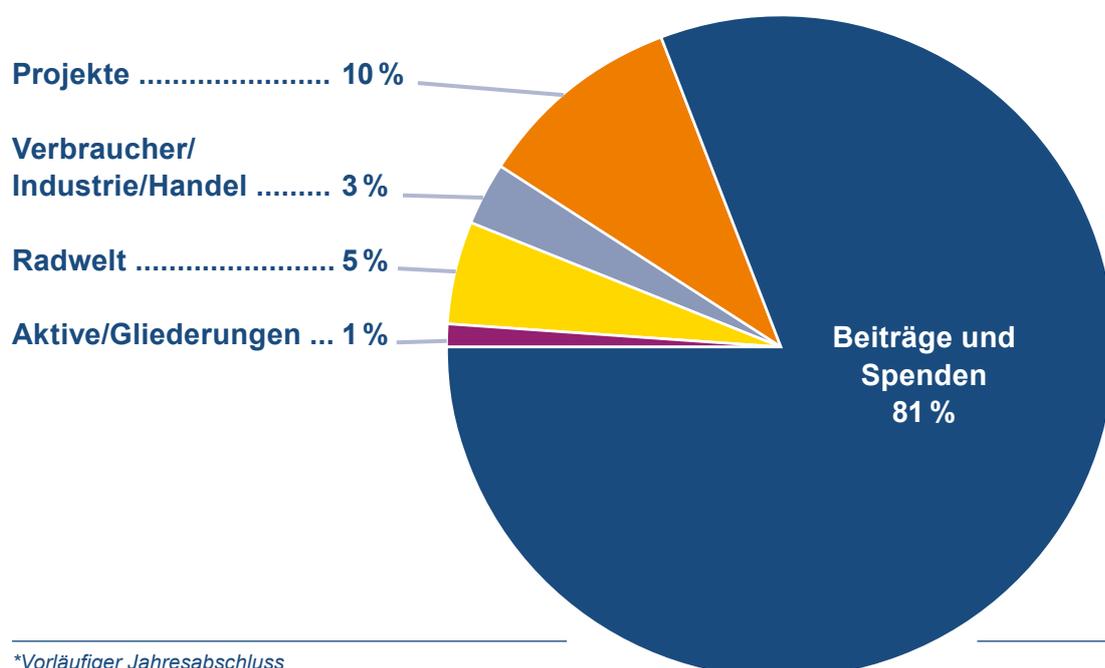
Maren Mattner
Kaufmännische
Geschäftsführerin

Zudem hat der ADFC mit der im Beitrag enthaltenen Pannenhilfe ein weiteres wichtiges Argument geschaffen, um noch mehr Radfahrer von einer Mitgliedschaft im ADFC zu

überzeugen. „Die Mitgliedsbeiträge sichern in besonderem Maße unsere finanzielle Unabhängigkeit. Um zukunftsfähig zu bleiben und noch mehr Schlagkraft zu entwickeln, müssen wir allerdings auch zusätzliche Finanzmittel akquirieren“, so Birgit Kloppenburg weiter. 2016 konnte der ADFC die Einnahmen aus dem Förderkreis deutlich steigern. Die Industrie rund ums Fahrrad zeigt mit den höheren Förderkreisbeiträgen, wie wichtig es ihr ist, die Lobbyarbeit des ADFC zu unterstützen – und der Verband freut sich, dass 2016 auch weitere Mitglieder zum Förderkreis hinzugekommen sind.

Für 2016 waren neue Budgets für die Koordination des Gesamtverbands und für einen Verbandsentwicklungsprozess geschaffen worden, der Ende 2015 gestartet ist und in 2016 dann Fahrt aufgenommen hat. „An der Koordinations- und Dienstleistungsfunktion der Bundesgeschäftsstelle in den Gesamtverband hinein, arbeiten wir kontinuierlich weiter. Das schlägt sich auch in den Zahlen für 2016 und in den Planungen für die Folgejahre nieder. Wir haben uns beispielsweise dafür entschieden, die in 2016 eingeführte WebApp komplett zu finan-

Einnahmen*

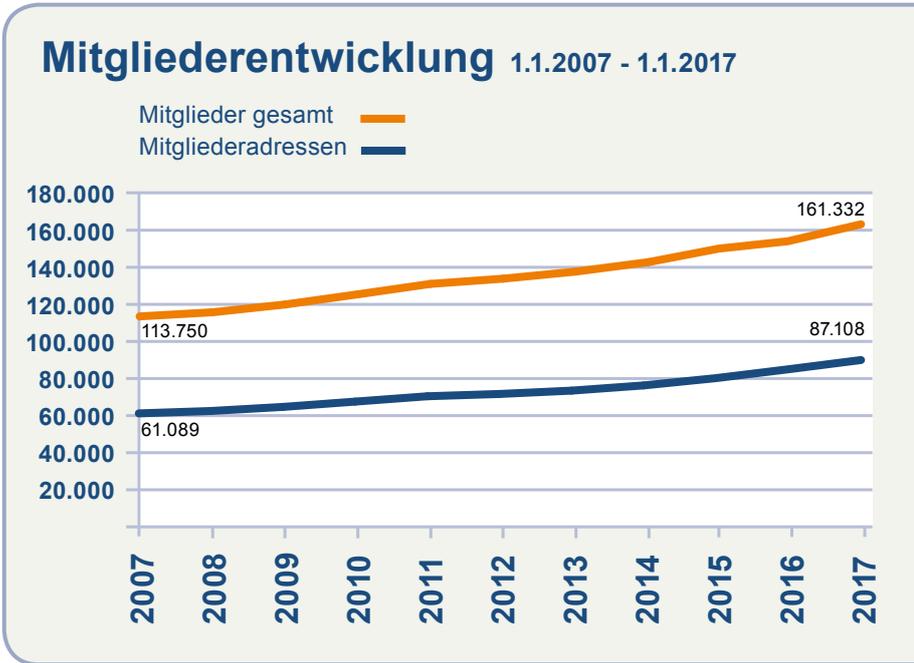


*Vorläufiger Jahresabschluss

zieren. Die WebApp hat das bisherige Webmodul abgelöst. Jetzt steht den Gliederungen des ADFC ein Datenbank-Tool kostenlos zur Verfügung, mit dem sie nicht nur ihre Mitgliedsdaten verwalten können, sondern auch ihre weiteren Adressdaten, zudem können sie zahlreiche neue Funktionalitäten und Auswertungsmöglichkeiten nutzen“, so Kloppenburg.

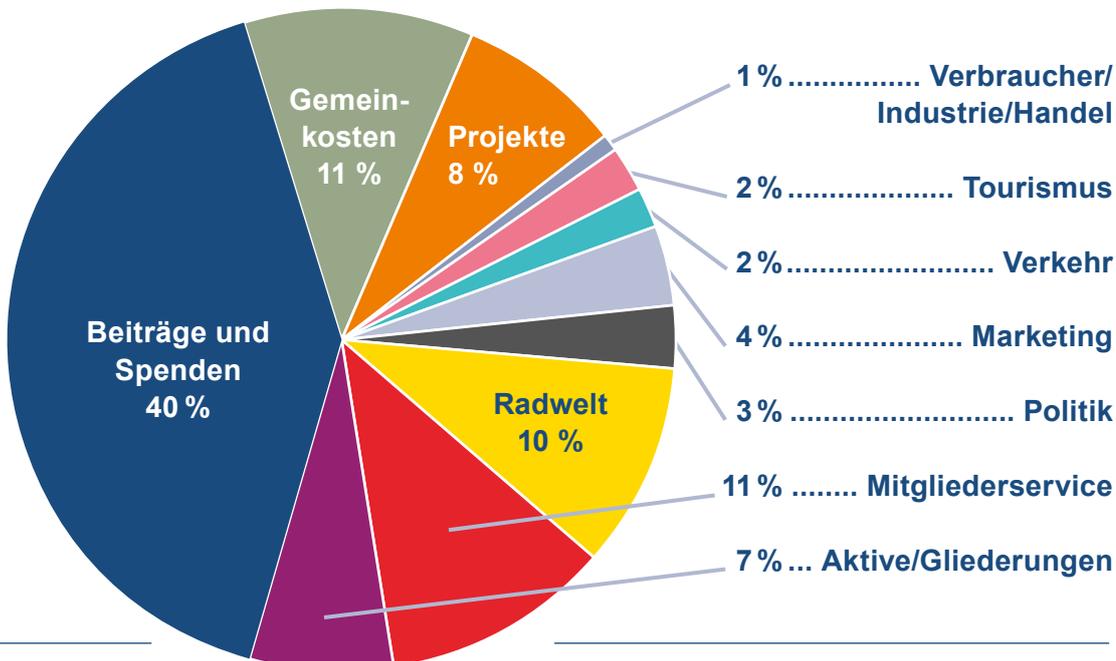
Trotz der angespannten Lage auf dem Berliner Immobilienmarkt konnte 2016 die Suche nach neuen Räumlichkeiten erfolgreich abgeschlossen werden. Anfang 2017 ist die Bundesgeschäftsstelle umgezogen. „Die neue Geschäftsstelle ist nun noch näher am Regierungsviertel – und sie bietet die Möglichkeit, kleinere Veranstaltungsformate zurück ins Haus zu holen. Das macht manche unserer Veranstaltungen noch authentischer und gleicht zudem einen Teil der mit dem Umzug deutlich gestiegenen Mietkosten wieder aus“, sagt Birgit Kloppenburg.

Auch für den Außenauftritt des ADFC stehen alle Zeichen auf Erneuerung. Birgit Kloppenburg: „Wie geplant haben wir in 2017 das Team der Bundesgeschäftsstelle u. a. in den



Bereichen Veranstaltungs- und Online-Produktmanagement verstärkt – für noch professionellere Veranstaltungen und Messeauftritte und für den umfassenden Relaunch von adfc.de.“

Ausgaben*



Impressum

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.

Postadresse:

Mohrenstraße 69, 10117 Berlin

Tel.: 030/20 91 49 8-0

Fax: 030/20 91 49 8-55

E-Mail: kontakt@adfc.de

Internet: www.adfc.de

Redaktion:

Alexandra Kirsch, Susann Lukas

Gestaltung:

Atelier Grunwald, Bremen

Umsetzung:

Zweiplus Medienagentur, Darmstadt

Bildnachweise:

Alle Bilder ADFC, außer S. 2 ADFC Berlin/Petruschat/Ebert, S. 4 Fotolia.com/F8Studio/Terriana/stas111, S. 6 Fotolia.com/Edler von Rabenstein/goststone/Tiberius Grachus, istockphoto.com/gbh007, S. 9 Sebastian Bolesch, S. 11 Fotolia.com/photophonie, S. 12 AOK Hessen, S. 15 VCD/Anna Fehmel, S. 17 ADFC Hamburg, S. 18/19 Fotolia.com/Julien Eichinger, S. 20/21 Fotolia.com/jozefmicic, S. 22 Disney, S. 23 Fotolia.com/Frank Boston, S. 24 pd-f/Busch+Müller, S. 25 Fotolia.com/shoot4u, S. 31 Deckbar Photographie, S. 36 Fotolia.com/mayatnik